Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) — Ausgabe A Wiesb. Neueste Nachrichten monatl. 0.80 viertelj. 2.40 — Ausgabe B mit „Kochbrunnengeister" monatl. 1.— viertelj. 3.—
Durch die Post bezogen (ohne Bestellg.) 0.90 2.70 — 1.10 3.30
Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle Nikolasstr. 11. Fernruf: 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum . . . Prov. Hessen-Nassau Mk. 0.25, Außerhalb Mk. 0.30. Im Reklameteil: Die Zeile . . . Mk. 1.—, Mk. 1.50. Beilagen Mark 6.— pro 1000. Bei Wiederholung Nachlaß nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12—1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 133 — Dienstag, den 11. Juni 1918. — 33. Jahrgang

Zertrümmerung der Manövrierarmee Fochs.

Der deutsche Vormarsch.

Genf, 11. Juni. (Eig. Tel. zb.)

Großes Aufsehen erregte der Aufruf an die Pariser Bevölkerung, den der Abgeordnete Brunet im „Matin" erließ. Es wird darin auf die Möglichkeit eines weiteren deutschen Vormarsches auf Paris und die methodische Beschießung aus kleineren Entfernungen hingewiesen. Paris könne das Hauptwiderstandszentrum Frankreichs werden. Die Bevölkerung sei zu jedem Opfer bereit.

Die Blätter besprechen die Verteidigungsmaßnahmen für die Hauptstadt. „Homme Libre" gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Paris wie im Jahre 1914 wirksam geschützt werde. „Victoire" hebt die strategische und moralische Bedeutung eines Angriffs auf Paris hervor, das um jeden Preis verteidigt werden müsse. „Humanite" verlangt, daß die Regierung nicht wie im Jahre 1914 die Hauptstadt verlasse, sondern mit dem Parlament so lange wie irgend möglich in Paris verbleibt.

*

Weiter Fortschritte südwestlich von Noyon meldet der gestrige Abendbericht. Die Richtung der neuen deutschen Offensive, die im ersten Anlauf schon überaus große Erfolge zeitigte, weist deutlich nach Westen, d. h. der Vorstoß der Kronprinzen-Armee gilt hier der Ausbuchtung unserer Stellungen gemäß der weiter vorgetragenen Linie von östlich Villers Cotterets bis Chateau Thierry. Bei den Franzosen, die nach ihren Versicherungen den Angriff an dieser Stelle erwartet haben wollen, hat die Fortsetzung der deutschen Unternehmungen einschlagender denn je gewirkt; das geht aus der gewundenen Ausdrucksweise der letzten Havasnote deutlich hervor. Es heißt da, „man habe schon seit einigen Tagen die Vorbereitungen bemerkt, und der Angriff habe keineswegs überrascht". Die Angriffsfront erstrecke sich „nur" auf 30 Kilometer von Assainvillers, südwestlich von Mondidier, bis zur Oise.

Die Note erklärt weiter, daß die deutschen Truppen auf den beiden Flügeln nur einige hundert Meter vordringen konnten, dagegen sei im Zentrum der „Vorsprung empfindlicher". Er werde aber eine Tiefe von drei Kilometern nicht erreichen.

Die Havasmeldung ist von den Ereignissen überholt worden: unser Vorstoß hat schon bis acht Kilometer Tiefe erzielt.

Die Erfolge südwestlich von Noyon.

Südwestlich von Noyon wurde der Feind am 9. Juni erneut angegriffen. Nach starker, zusammengefaßter Artillerievorbereitung in der Nacht zum 9. Juni trat Infanterie in der ganzen Linie zwischen Montdidier und Noyon zum Sturm an. Nach kurzem Kampfe war Orvillers genommen und Mortemer erstürmt. Die feindliche Artillerie antwortete nach unserer Feuervorbereitung nur schwach. Von allen Seiten her trafen Meldungen ein: Stafetten und Autos kamen und gingen. Flieger und Brieftauben beförderten die Meldungen, und bald trafen die ersten Gefangenen ein, etwa 500 Mann der 125. französischen Division, alle vom Regiment Nr. 113. Sie gaben an, daß man den Angriff erwartet habe, aber trotzdem ist fast das ganze Regiment aufgerieben oder gefangen worden. Bald hüllten dichter Staub und Rauch die ganze Gegend in einen undurchdringlichen Schleier, von rückwärts trabten die Munitionskolonnen auf den Straßen in südlicher Richtung. Die gesamte erste feindliche Stellung war in unserer Hand. Das von vielen Flußläufen und Tälern durchzogene Gelände ähnelt dem des Chemin des Dames. Um 8 Uhr vormittags war Biermont genommen. Um die Mittagszeit wurde bereits reiche Beute, darunter Geschütze, gemeldet. Ueber Mortemer und Orvillers ging der Stoß hinaus. Cuvilly und Ricquebourg sind in unserer Hand. Auch östlich der Matz wurde die erste feindliche Stellung genommen und die Höhen von Gury, Mareuil und Thiescourt wurden erstürmt.

Der große Sieg des Deutschen Kronprinzen,

der weitere bedeutende Teile der Kampfkraft und Kampfmittel der Entente zertrümmerte, hatte zugleich die Auflösung und völlige Zertrümmerung der Foch'schen Manövrierarmee herbeigeführt.

Zu Beginn der Schlacht an der Aisne standen am 27. Mai im ganzen acht Divisionen des Feindes an der Front. Durch die Ausdehnung des Angriffs wurden in kürzester Zeit sieben weitere Divisionen in die Schlacht mit hineingezogen. Die von Tag zu Tag wachsenden Erfolge führten schließlich dazu, daß der französische Führer aufs neue 35 Divisionen in den Kampf werfen mußte. Im ganzen sind also 50 feindliche Divisionen an der von der deutschen Führung gewollten Front in kürzester Zeit zum Einsatz gezwungen worden. Die infolge der englischen Niederlagen nötig gewordene Abgabe von französischen Verbänden an die Front beiderseits der Somme und in Flandern entblößte die französische Front in gefährlichster Weise und ist schuld sowohl an der schweren Niederlage, die die Franzosen zwischen der Aisne und der Marne Tag für Tag erlitten, sowie an der neuen Niederlage, die am 9. Juni den Franzosen wiederum auf der Front von Montdidier bis Noyon zugefügt wurde. Es wurden ihnen schon am ersten Tage 8000 Mann abgenommen. Der ungeheure Materialverlust, den die Entente auf den ausgedehnten Fronten zwischen Ypern und Noyon und zwischen Noyon und Reims erlitt, wird nur schwer zu ersetzen sein.

Die stolze Reservearmee, die der Kriegsrat von Versailles bei seinem Beschluß zur Fortsetzung des Krieges als Trumpf ausspielte, besteht als solche nicht mehr.

*

Schwere Verluste der Amerikaner bei Chateau-Thierry.

An der Front von Chateau-Thierry nach Nordwest verblutete sich der Feind seit dem 5. Juni in nutzlosen, mit starken Kräften unternommenen Gegenangriffen. Am 7. Juni ging hier zum erstenmal eine amerikanische Division zum Angriff vor. Im Brennpunkt des Kampfes stand der Wald von Belleau. Hier hatte ein deutsches Regiment unter persönlicher Führung des Regimentskommandeurs den Amerikanern ungewöhnlich schwere Verluste beigebracht. Es warf den Feind, der bis an den Rand des Waldes herangekommen war, im Kampf Mann gegen Mann mit Handgranaten und Bajonett zurück. Als trotz dieser blutigen Abfuhr Teile der amerikanischen Division, und zwar der Marinebrigade, in der Frühe des 8. Juni nochmals in mehreren Wellen hintereinander zum Sturm vorgingen, ließ sowohl die deutsche Artillerie wie die Infanterie den Feind nahe herankommen. Dicht vor dem Walde wurden seine Sturmkolonnen frontal und von beiden Flanken her vom wirksamsten, zusammengefaßten Maschinengewehr- und Artilleriefeuer überschüttet. Nur wenige Amerikaner konnten sich in die Gefangenschaft oder durch eilige Flucht retten. In dichten Haufen blieb die Masse der Amerikaner tot vor dem Belleauwalde liegen.

Graf Burian in Berlin.

Berlin, 11. Juni. (Eig. Tel. zb.)

Graf Burian trifft heute vormittag 11 Uhr 20 Min. auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. In seiner Begleitung werden sich der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Prinz Hohenlohe und Graf Colloredo-Mansfeld befinden. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern wird voraussichtlich schon am Mittwoch abreisen.

Berlin, 11. Juni. (Eig. Tel. zb.)

Zum Besuche des österreichisch-ungarischen Außenministers in Berlin bemerkt der „Lok.-Anz.", es liege auf der Hand, daß der umfangreiche Verhandlungsstoff in der verhältnismäßig kurzen Zeit von Graf Burian nicht erschöpft werden kann; deshalb ist anzunehmen, daß die heute beginnenden Beratungen nach einiger Zeit, sei es in Berlin, sei es in Wien, fortgesetzt werden.

Aus Frankreich heimkehrende Kriegsgefangene.

Der Austausch der seit mehr als achtzehn Monaten in Frankreich kriegsgefangenen deutschen Heeresangehörigen erfolgt bekanntlich gegen ungefähr ebensoviel französische und belgische Kriegsgefangene. Diese befinden sich bisher zum überwiegenden Teil auf Arbeit. Sie müssen also der deutschen Wirtschaft entzogen werden, um unseren schwergeprüften kriegsgefangenen Landsleuten die Heimkehr zu ermöglichen. Die dadurch entstehende zweifellose Schädigung der deutschen Kriegswirtschaft ist von den beteiligten Stellen nach reiflicher Erwägung um des hohen Zieles willen in den Kauf genommen worden. Die Abgabe der französischen Kriegsgefangenen war jedoch nur möglich unter der Voraussetzung, daß sie baldigst durch die zurückkehrenden Deutschen ersetzt würden, die den Platz der Ausscheidenden im Wirtschaftsleben einnehmen müssen. Es liegt auf der Hand, daß bei der mächtigen Anspannung der gesamten deutschen Kriegswirtschaft, die keinen Mann entbehren kann, die Zurückkehrenden früher als es unter anderen Umständen geschehen würde, zur Arbeit eingestellt werden müssen. Aus diesem Grunde kann der ihnen für die Zeit unmittelbar nach Rückkehr aus der Gefangenschaft zugedachte Erholungsurlaub im allgemeinen leider nicht über vier Wochen ausgedehnt werden.

Selbstverständlich wird dafür gesorgt werden, daß die Heimkehrenden, wenn es irgend möglich ist, an ihrem alten Wohnort oder in seiner Umgebung, also in der Nähe ihrer Angehörigen, Verwendung finden. Dadurch genießen sie gegenüber den nach ihrer Heimkehr aus der Gefangenschaft wieder in der Armee und unter Umständen vor dem Feinde Dienstuenden, wie dies bei den aus Rußland Heimkehrenden der Fall ist, erhebliche Vorteile. Die durch die deutsche Regierung aus der Gefangenschaft befreiten Kriegsgefangenen werden darum zweifellos die durch die Not der Zeit gebotene Begrenzung ihres wohlverdienten Urlaubs voll verstehen und alle ihre Kräfte der heimischen Wirtschaft und damit dem Kampfe um den Endsieg freudig widmen. Von einer militärischen Verwendung der zurückkehrenden Kriegsgefangenen, die die Arbeit an den vorgenannten Stellen übernehmen, wird abgesehen werden.

Der U-Bootkrieg gegen Amerika.

Weitere 16 Dampfer überfällig.

K. Genf, 11. Juni. (Eig. Tel. zb.)

„Herald" meldet aus New-York: Die zweite Hälfte der letzten Woche hat allein 16 überfällige Dampfer gebracht.

K. Zürich, 11. Juni. (Eig. Tel. zb.)

Die Genueser Zeitungen melden das Ausbleiben von fünf amerikanischen Dampfern, deren Eintreffen in Genua bis zum 6. Juni fällig war.

Kriegsendewetten in New-York.

K. Basel, 11. Juni. (Eig. Tel. zb.)

Die „Morningpost" meldet aus New-York: Die Wetten für das Kriegsende bis Dezember standen in New-York am 7. Juni wie 3:2.

Arbeitsverweigerung bei der Schwarzmeerflotte.

Kiew, 10. Juni. (Wolff-Tel.)

„Kiewskaja Mysl" meldet aus Odessa zunehmende Disziplinlosigkeit auf der dem Admiral Sablin unterstellten bolschewistischen Schwarzmeerflotte in Noworossijsk. In Sevastopol haben sich die Ingenieure und Techniker mit den Arbeitern in der Arbeitsverweigerung solidarisch erklärt.

Von der Ostküste des Schwarzen Meeres, ebenso von Baku wird die Auflösung des Bolschewismus gemeldet.

Aus Poti in Theodosia eingetroffene Reisende berichten, daß Georgien aus der kaukasischen Republik ausgeschieden ist. Türkische Truppen, die sich Tiflis näherten, gingen auf die Linie von Kars zurück. Die Regierung Georgiens wird von gemäßigten Sozialisten wie Armtschawili und Tschchenkeli gebildet. Sie ist ein Koalitionskabinett, das sogar Nationaldemokraten umfaßt.

Die einmalige Besitzabgabe.

Der Ertrag wird auf 1200 Millionen Mark geschätzt.

Im Hauptausschuß des Reichstags hat gestern die Regierung zu dem Antrag Gröber betreffend den Entwurf eines Kriegssteuergesetzes Stellung genommen, und zwar, wie schon angekündigt, im zustimmenden Sinne. Reichsschatzsekretär Graf Rödern berichtete über die Verhandlungen mit den verbündeten Regierungen über die Vorschläge des Ausschusses:

„Als Ergebnis kann ich mitteilen, daß der Bundesrat sich in Anbetracht der weiteren Höhe der Kriegsausgaben und der zurzeit nicht absehbaren Dauer des Krieges dem in den Anträgen Gröber und Westarp hervorgetretenen Wunsche nach einer Vermehrung der Einnahmen für 1918 durch eine einmalige außerordentliche Besitzabgabe, auch der physischen Person für dieses Steuerjahr, nicht verschließt. Daher glaube ich schon heute mitteilen zu können, daß sich der Bundesrat in seiner Mehrheit unter Zurückstellung mancher grundsätzlicher Bedenken mit den Grundlagen des Antrages Gröber zu 2 und 3 einverstanden erklären wird, während diese Erklärung für Punkt 1 nicht abgegeben werden kann. Aus der Mehreinkommensteuer sind 850 Millionen zu erwarten, sodaß der Ertrag von 1200 Millionen Mark auch auf diese Weise erreicht werden dürfte. Für die Mehreinkommensteuer und die Vermögenssteuer steht also die Zustimmung des Bundesrats in Aussicht, nicht aber für die Einkommensteuer."

Die Ausarbeitung des Antrages Gröber wird unter Beteiligung der Bundesstaaten in die Hand zu nehmen sein. Inzwischen kann die Beratung über die Kriegssteuer für die Gesellschaften fortgeführt werden. Der Bundesrat ist geneigt, der Errichtung eines Reichssteuergerichtshofes zuzustimmen.

Nach den Ausführungen des Staatssekretärs erklärte Abg. Müller-Fulda als Berichterstatter, die Ausführungen des Staatssekretärs könnten nur begrüßt werden. Damit werde in der Hauptsache erreicht, was der Ausschuß und der Reichstag wollten. Der Vorschlag, nur Vermögen über 50 000 Mark zu besteuern (anstatt über 20 000 Mark, was der Antrag wollte), entspreche auch seinen Wünschen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Juni. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zwischen Arras und Albert, südlich der Somme und an der Avre lebte der Artilleriekampf auf. Rege Erkundungstätigkeit hielt an.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. In kräftigem Angriff brachen wir gestern in das Höhengelände südwestlich von Noyon ein. Westlich der Matz nahmen wir die französischen Stellungen bei Mareuil und Orvillers und stießen über Cuvilly—Ricquebourg hinaus vor. Oestlich der Matz wurden die Höhen von Guny erobert. Trotz zähen feindlichen Widerstandes erkämpfte sich unsere Infanterie den Weg durch die Wälder von Ricquebourg und Lamotte und warf den Feind über Bourmont—Morenil zurück. Südlich und südöstlich von Lassigny drangen wir weit in den Wald von Thiescourt ein. Heftige Gegenangriffe der Franzosen wurden abgewiesen. Wir machten etwa 8000 Gefangene und eroberten Geschütze.

An der Front von der Oise bis Reims ist die Lage unverändert. Oertliche Kämpfe nördlich der Aisne, nordwestlich von Chateau Thierry und bei Brisny brachten Gefangene ein.

*

Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und sechs Fesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 27. und 28., Leutnant Udet seinen 27., Leutnant Kirstein seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 10. Juni. (Amtlich).

Südwestlich von Noyon machten wir im Kampf mit neuherangeführten französischen Kräften Fortschritte.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 9. Juni. (Amtlich.)

Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 12 500 Bruttoregistertonnen Handelsschiffsraums, u. a. wurde ein mittelaroßer französischer Dampfer aus einem durch vier Zerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

13600 To.-Cunarddampfer versenkt.

Stockholm, 10. Juni. (Privattel. zb.)

Aus Washington wird berichtet: Der englische Dampfer „Carpathia" (13 603 Brt.), Eigentum der Cunardlinie, wurde am 5. Juni versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Unsere ostafrikanischen Helden.

Die englische Umzingelung gescheitert.

Berlin, 10. Juni. (T.-U.-Tel.)

Die „B. Z." bringt folgendes Telegramm: Nach einer Meldung des Generals Deventer kann es nunmehr als sicher gelten, daß General v. Lettow-Vorbeck sich endgültig südlich über den Lurinfluß zurückgezogen hat und damit dem englischen Umzingelungsversuch ausgewichen ist. Deventer hat selbst die prachtvollen militärischen Leistungen unserer Schutztruppe in Ostafrika anerkannt.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 10. Juni. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Feindliche Vorstöße bei Capo Sile und gegen mehrere Stellen der venetianischen Gebirgsfront wurden wie in den Vortagen glatt abgewiesen. Eins unserer Bombengeschwader erzielte bei einem Angriff auf die italienischen Flugplätze von Treviso und Monte Belluno zahlreiche Treffer.

Das Artilleriefeuer, das der Feind seit längerer Zeit gegen die hinter unserer Piavefront liegenden Ortschaften richtet, kostet täglich italienischen Staatsbürgern das Leben.

Der Chef des Generalstabs.

Das selbständige Georgien.

Berlin, 10. Juni. (Privattel. zb.)

Die hier eingetroffene Abordnung der Republik Georgien hat den Wunsch zu erkennen gegeben, mit Deutschland und seinen Verbündeten alle die neue Republik berührenden Fragen in einer Konferenz zu behandeln. Die Reichsleitung hat diesen Gedanken gebilligt und zugesagt, sich mit den Verbündeten hierüber ins Einvernehmen zu setzen. Als Ort der Konferenz wurde Konstantinopel vorgeschlagen.

Rundschau.

Der Reichstag

setzte gestern die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Förderung der Bevölkerungspolitik stand im Vordergrund der Aussprache, die u. a. die Wichtigkeit größerer Fürsorge für die unehelichen Kinder betonte. Staatssekretär Wallraf erkannte an, daß durch gesetzgeberische und Verwaltungsmaßregeln den unehelichen Kindern geholfen werden müsse. Ein Anfang in dieser Richtung sei gemacht mit der Einführung der gekürzten Geburtsurkunde. Der Staatssekretär erwähnte in seinen weiteren Ausführungen die Bestrebungen auf Zustandekommen einer Einheitsstenographie und teilte mit, es seien zwei Entwürfe vorhanden, die jetzt geprüft werden. Er hoffe, daß die Einheitsstenographie trotz des heftigen Systemkampfes zur Tatsache werden wird. Von den folgenden Rednern erklärte sich Abg. Thoma (natl.) gegen den von anderer Seite empfohlenen Gabelsberger-Stolze-Schreyschen Entwurf.

Auf eine Anfrage wegen Entschädigung von Fliegerschäden erwiderte der Staatssekretär, die Sachschäden, namentlich von Gebäuden, werden nach dem gegenwärtigen Wert vergütet; über Personenschäden bestehen noch keine Vorschriften, diese Fragen werden geprüft werden.

Tagung des Zentralausschusses der Fortschrittl. Volkspartei.

Der Sonntag in Berlin zusammengetretene Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei nahm folgende Entschließung an: Der Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei billigt die Haltung der Reichstagsfraktion in den Fragen der inneren und äußeren Politik. Er begrüßt das Zusammenarbeiten der Fraktion mit den übrigen Parteien des Reichstags zwecks Unterstützung der gegenwärtigen Regierung in ihren Bestrebungen für einen die deutsche Entwicklung sichernden Frieden nach außen und für die freiheitliche Ausgestaltung im Innern. Der Zentralausschuß dankt dem Vizekanzler von Payer für sein ersprießliches Wirken in der Reichsregierung und spricht ihm sein Vertrauen aus.

Aus der Kriegswirtschaft.

Deutsches Kriegswirtschaftsmuseum. Am 14. Juni findet in Berlin die erste öffentliche Tagung des Deutschen Kriegswirtschaftsmuseums statt, das vom Deutschen Landwirtschaftsrat, dem Deutschen Industrie- und Handelstag und dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag gegründet wurde, um für alle Zeiten ein Denkmal der schwersten, aber vielleicht auch leistungsfähigsten Zeit der deutschen Kriegswirtschaft auf allen Gebieten in systematischem Aufbau geben. In einer öffentlichen Schausammlung wird es die Hauptzüge der gegenwärtigen Zeit künftigen Geschlechtern überliefern. Dabei ist nicht nur an eine leblose Ansammlung von Material gedacht, sondern an ein durch volkstümliche Erläuterungen, ständige Führungen, Vorträge, Veröffentlichungen usw. der Volksbildung, der Wirtschaftspraxis und der Wissenschaft dienendes Großorgan des völkischen Geistes- und Wirtschaftslebens. Ein Archiv, eine Bibliothek und eine Auskunftsstelle sind mit der Schausammlung verbunden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Von Stufe zu Stufe. Der Prozeß gegen die fünf Primaner in Danzig, die durch Verirrung und Verwirrung der Begriffe beim Experimentieren mit wissenschaftlichen Apparaten zu Einbrechern gesunken, hat jetzt vor der dortigen Strafkammer stattgefunden. Die Angeklagten standen im Alter von 16 bis 19 Jahren und entstammen durchweg sehr angesehenen Familien. Der Anstifter und Rädelsführer ist der Sohn eines verstorbenen Gymnasialdirektors. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die strafbaren Handlungen der Angeklagten bis auf das Jahr 1916 zurückgehen. Die Angeklagten hatten von ihren Eltern die Erlaubnis erhalten, auf Zieglershöhe eine Kellerwohnung zu mieten, in der chemische und physikalische Experimente vorgenommen werden sollten. An diesen Experimentierraum schloß sich aber noch ein zweiter, den die Angeklagten zu Gelagen benutzten und den sie mit gestohlenen Möbeln, Teppichen, usw. ausmöblierten. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf 50 000 Mark. Bei den Einbrüchen wurden in umfassender Weise Nachschlüssel verwandt, von denen bei den Angeklagten 21 gefunden wurden. Dem 19jährigen Hauptangeklagten wurden 29 schwere Diebstähle nachgewiesen; er war geständig und erhielt eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Die übrigen vier Angeklagten kamen milder davon; die Strafen gingen nach dem Schuldmaß zurück bis zu sechs Monaten Gefängnis.

Oberbürgermeister, Schlachthausdirektor und Stadtrat bestraft. In der Stadt Bernburg a. d. Saale erregt die Verurteilung angesehener Personen wegen Uebertretung der Vorschriften über die Fleischversorgung großes Aufsehen. Wegen fortgesetzten Bezuges von Fleisch und Fleischwaren ohne Fleischkarten wurden durch Strafbefehl der Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat und Landtagsabgeordneter Leinveber, zu 1000 Mark, der Schlachthausdirektor Stein zu 2000 Mark, der Stadtrat Ackermann zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die eigene Tochter aus Unvorsichtigkeit erschossen. Aus Berlin, 10. Juni, berichten die dortigen Blätter über einen schweren Unglücksfall, der sich in Steglitz abspielte. Die 28 Jahre alte Tochter des Kaufmanns Glase hatte sich zum Schutz gegen Einbrecher einen gebrauchten Revolver gekauft. Da dieser nicht in Ordnung war, beschäftigte sich der Vater des Mädchens mit der Waffe, als plötzlich ein Schuß fiel und die neben dem Vater stehende Tochter schwer verletzt zusammenbrach. Man brachte die Verletzte nach einem in der Nähe gelegenen Krankenhaus, wo das Mädchen kurze Zeit danach an den Folgen der schweren Verletzung starb. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen Unglücksfall handelt.

Aus dem Berliner Leben. Eine zweihundert Mark-Zeche machten am letzten Samstag drei Gäste, zwei Herren mit einer Dame, in einem großen Berliner Weinhaus. Als gezahlt werden sollte, waren beide Herren verschwunden. Nur ihre Begleiterin war noch da. Aber auch ihr hatten die „Kavaliere" einen Streich gespielt. Unter einem scherzhaften Vorwande hatten die „Gastgeber" ihr die Kleidermarke abgelockt und dann ihren halblangen, hellgrünen Mantel mitgenommen. Sie hatte die beiden Männer erst kurz vorher auf der Straße kennen gelernt und war arglos ihrer Einladung gefolgt.

Achttausend Häuser in Stambul eingeäschert. Aus Konstantinopel, 10. Juni, wird gemeldet: „Tasvir-i-Efkiar" zufolge wird die Zahl der bei dem großen Brande in Stambul eingeäscherten Häuser auf mindestens achttausend mit einer Gesamtbodenfläche von wenigstens 2¼ Millionen Quadratmetern geschätzt. In den letzten zehn Jahren wurden durch große Brände ungefähr 20 000 Häuser mit einer Bodenfläche von mehr als 4½ Millionen Quadratmetern, das ist ungefähr ein Drittel der Ausdehnung der Stadt, vernichtet.

Letzte Drahtnachrichten.

Amerikaner als Verteidiger in Paris eingerückt.

K. Basel, 11. Juni. (Eig. Tel. zb.)

„Daily Mail" meldet aus Paris: Die Verteidigungsmittel der französischen Hauptstadt wurden in den letzten Tagen bedeutend vermehrt und einheitlich organisiert. Auch amerikanische Truppen sind in größerer Anzahl zur Verteidigung der Hauptstadt in Paris eingerückt.

Spaniens Erwartungen beim Frieden.

K. Genf, 11. Juni. (Eig. Tel. zb.)

Die Madrider „Action", das Blatt des spanischen Ministerpräsidenten, schreibt am 6. Juni, Spanien sei gewillt, Anteil an den Friedensverhandlungen zu nehmen behufs Regelung der Gibraltar- und Marokkofrage.

Die Frauen von ganz Irland gegen die Dienstpflicht.

Rotterdam, 11. Juni. (Wolff-Tel.)

„Daily News" berichtet aus Dublin: Gestern haben in ganz Irland die Frauen das Gelöbnis unterzeichnet, sich der Dienstpflicht zu widersetzen. In Dublin ging es dabei völlig ruhig zu. Die Frauen verpflichteten sich, keine Arbeit von Männern zu verrichten, die gewaltsam in die Armee eingestellt werden.

Heinz Jochen Winning.

Roman von Felix Neumann.

22) (Nachdruck verboten.)

Es war ein prachtvolles Winterwetter. Dunkelrot glühte die scheidende Sonne hinter einem leichten Nebelschleier auf den weiten Schneeflächen. In den Hecken rechts und links des Weges balgten sich Goldammern und Meisen mit lautem Gezänk, und von der Stadt herauf tönte ein verlorener Glockenklang.

Gretchen hatte heute ihren besonders guten Tag.

Der frische Wind umwehte ihre hellroten Backen und fing sich in den blonden Lockenhaar. Heinz und Grete schmiegten sich wie ein paar Spatzen dicht aneinander; unter Scherzen und Lachen kamen sie vor der Wirtschaft an.

Es war kurz vor vier. Es wurde dämmerig, und Herr Coutelour hatte bereits Licht machen lassen.

Heute mußte Grete in der leeren Gaststube ablegen und dort einen Augenblick verweilen. Heinz schlüpfte in das Hinterzimmer, entzündete die Kerzen am Baum und führte dann die Geliebte ins Zimmer, während der Wirtsohn „Stille Nacht, Heilige Nacht" spielte.

Unter dem in Silberschmuck strahlenden Tannenbaum lagen Winnings Gaben. Grete blieb mitten im Zimmer stehen, wagte sich erst gar nicht näher und faßte dan Heinzens Hand.

„Wie lieb du das gemacht hast! Von ganzem Herzen danke ich dir dafür. Einen so schönen Baum habe ich überhaupt noch nie gehabt!"

Aber ehe sie weichmütig werden konnte, zog Heinz sie an den Tisch.

„Es ist nicht viel, Liebste, was ich dir aufbauen konnte. Nur Kleinigkeiten, aber mit Liebe!" Und lachend setzte er hinzu: „Die schönen Schmucksachen, wie sie die großen Weltdamen erhalten, müssen wir uns für später vorbehalten!"

Sie küßte ihn wortlos und dankbar. „Du Lieber, als ob ich mir Brillanten wünschte. Eine schöne Stellung für dich ist alles, was ich für später begehre!"

Nun gings ans Besichtigen.

Heinz hatte Handschuhe, feine Taschentücher, ein gesticktes Handtäschchen und viele hübsche Kleinigkeiten gekauft. Das Hauptgeschenk aber war ein schmaler, kleiner Band Gedichte, die Grete überhaupt noch nicht kannte.

Doktor Gerstenberg hatte die Drucklegung bei seinem intimen Freunde, einem großen Leipziger Verleger, vermittelt; Heinz war selbst erst vor knapp vierzehn Tagen mit dem geschmackvoll gebundenen Büchlein überrascht worden. An erster Stelle standen die Gedichte, die er Grete gewidmet hatte, in weiteren Abteilungen folgten die anderen, im ganzen etwa hundert.

Margarete wollte sofort lesen, aber Heinz wehrte ihr. „Nicht jetzt, Liebling; unsere Zeit ist so knapp. Beim Kaffee nachher!"

Da nestelte Grete das Paketchen auf, das sie mitgebracht hatte, und heraus kam eine große Photographie in schmalem Goldrahmen: die Liebste im Pelzmützchen. Ein wundervoll getroffenes Bild.

Heinz küßte die Photographie inbrünstig. „Es ist das schönste Geschenk, das du mir machen konntest, Liebling."

Um halb fünf gings zum Kaffee. Die Winterluft und die Bescherungsfreude taten ihr Teil.

Es schmeckte herrlich. Das Ehepaar Coutelour und der Bursche Konrad bekamen je ein großes Stück der Torte und der kleine Sohn Coutelours, weil er so schön das Weihnachtslied spielte, zwei.

Um fünf Uhr wurde der Punsch aufgetragen, und das Paar ging in das Gastzimmer, um mit den Wirtsleuten anzustoßen.

Als man wieder aneinandergeschmiegt in der Sofaecke saß, griff Grete nach dem Gedichtband und schlug auf gut Glück hin eine Seite auf:

Heiligenschein.

Die Köpfchen trägt sie wie einen Kranz
Ums Köpfchen — und manchmal im Sonnenglanz
Leuchten die Locken so glänzend und fein.
Als schmücke sie wirklich ein Heiligenschein! —
Dann drängt es mich stets, vor den Herrgott zu treten
Und recht inbrünstig zu ihm zu beten:
Erhalte sie mir und der lieben Erde,
Damit sie nicht gar noch zur Heiligen werde! —
Ich liebe sie so, wie sie jetzt küßt und lacht, —
Denn Heil'ge sind nicht zur Liebe gemacht! —

Margarete las das schlichte Gedicht mit ihrer hübschen Altstimme voll tiefer Bewunderung vor, dann blickte sie Heinz an.

„Habe ich Anlage zur Heiligen, Heinz?"

„Manchmal schon, Liebste. So sehr manchmal, daß mir vor der vielen Vernunft, die du predigst, ganz angst wurde. Wenn du mich mit deinen großen Kinderaugen so ernst anschautest und sagtest: Heinz, tu das nicht!, ja weißt du, dann kam ich mir manchmal ganz gottlos dir gegenüber vor!"

Sie lachte herzlich.

„Wenn du mich erst näher kennst, wirst du bald anders denken. Ich kann sehr ausgelassen und fröhlich sein; aber es sind da so viele Dinge, die einem durch den Sinn schleichen, die Zustände daheim und manches, das man schon sah und hörte, daß die kindliche Heiterkeit sich oft verstecken muß! Wenn wir uns erst haben, Heinz, dann will ich die „Heilige" ganz ablegen und ein recht fröhliches Weltkind an deiner Seite werden."

So plauderten sie noch ein Weilchen, bis Konrad klopfte und eintrat.

„Herr Leutnant, es ist fünf Uhr lange durch. Das gnädige Fräulein —"

„Ja, Konrad, es ist recht! Du kannst inzwischen schon anfangen abzuräumen. Aus den Geschenken machst du ein nettes, handliches Paket; der Baum kann hierbleiben."

Margarete hatte sich hastig erhoben.

„Das Buch nehme ich gleich mit; ich lese heute abend darin, wenn ich zu Bett gegangen bin; dann will ich sehen, was du mir noch alles anzuvertrauen hast!"

Arm in Arm gingen sie den Berg hinab. Wie zwei Sonnenkinder des Glücks, die gewohnt sind, auf Rosen zu wandeln, so schritten sie durch den Schnee. Dicht aneinandergeschmiegt, hörte eines des andern Herz laut und freudig schlagen, und ihnen war, als ob die Welt nur dazu da sei, ihnen ein Füllhorn voll Segen in den Schoß zu schütten.

Die Liebe und der Frühling mitten in Eis und Schnee der Weihnacht, und sie blieben stehen, den großen, klaren Stern zu betrachten, der über dem Turm der Kathedrale stand.

Im Februar setzte ein Regenwetter ein, das überhaupt nicht wieder aufhören wollte. Alle Wege waren verstümpelt, die Aecker und Wiesen versumpft, und gerade in dieser Zeit erforderte es der Dienst, daß täglich ausgerückt wurde.

Eines Mittags schimpfte man im Kasino besonders laut über die Unbilden der Witterung, und Oberleutnant von Rosan behauptete, ihm wüchsen schon Flossen zwischen den Zehen. Gestern, als er in den „Grands Bains" war, habe er diese Entdeckung gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Lebensmittelverteilung.

Wie aus der Lebensmittelbekanntmachung des Magistrats zu ersehen ist, kommen an Einmachzucker in dieser Woche 2 Pfund, außerdem Mitte Juli und im August je 2 Pfund zur Verteilung. Dies sind mit zusammen 6 Pfund nur 3 Pfund Zucker weniger als im Vorjahre. Der Grund hierfür ist, daß vom Landeszuckeramt bedeutend weniger Zucker für Einmachzwecke zur Verfügung gestellt worden ist. Es ist nur unter Inanspruchnahme der Reserven des Lebensmittelamtes möglich, diese sechs Pfund Einmachzucker zur Verteilung zu bringen. Um der Bevölkerung einen teilweisen Ersatz für den fehlenden Einmachzucker zu geben, verteilt die Stadt bereits seit einigen Wochen Zuckerhonig. Der Zuckerhonig hat 80 Prozent Zuckergehalt und eignet sich vorzüglich zum Einkochen von Brotaufstrichmitteln. In der letzten Zeit hat die Einwohnerschaft die ihr zur Verfügung gestellte Marmelade teilweise nicht abgenommen. Dies ist sehr bedauerlich, da die Marmelade infolge ihres hohen Zuckergehaltes von 60 Prozent (das heißt in 500 Gramm Marmelade sind etwa 300 Gramm Zucker enthalten) sehr nahrhaft ist. Bekanntlich werden demnächst als teilweiser Ersatz der herabgesetzten Brotration täglich 25 Gramm Zucker auf den Kopf der Bevölkerung mehr ausgegeben. Das städtische Lebensmittelamt wird dann gleichzeitig mit der Mehrausgabe des Zuckers einfache Kochanweisungen über die Herstellung von Puddings aus Kartoffelgrieß, Zucker und Marmelade kostenlos in den Kolonialwarengeschäften abgeben. Außerdem sollen Anweisungen über die Herstellung von Puddingsaucen und Fruchtsäften aus der Marmelade verteilt werden. Es kann daher allen Hausfrauen nur geraten werden, die zur Verteilung gelangenden Mengen Marmelade restlos abzunehmen. Ferner können die Hausfrauen sich dadurch Zucker für die Einmachzeit einsparen, daß sie den zur Ausgabe gelangenden Saccharin anstelle des Verbrauchszuckers zum Süßen von Speisen, Kaffee usw. verwenden. Dagegen darf Saccharin nicht zum Einmachen verwendet werden, da Saccharin sich beim Kochen chemisch zersetzt und bitter wird. Bei der Abholung des Einmachzuckers sind die beiden Felder „C“ und „D“ der Nährmittelkarte in den Kolonialwarengeschäften abzugeben. Zu Kontrollzwecken ist es unbedingt erforderlich, daß die Kartenfelder C und D ungeteilt zusammenhängen: sie dürfen also nicht auseinandergeschnitten werden. Auf einzelne Kartenfelder C oder D wird seitens der Kolonialwarenhändler kein Einmachzucker verabfolgt. — Die im Verteilungsplan erwähnten 100 Gramm kochfertige Suppen sind nicht mit dem seither ausgegebenen Suppenmehl zu verwechseln. Bei den kochfertigen Suppen handelt es sich um ein Fabrikat, das von anerkannten Fabriken, wie Maggi, Knorr, Hohenlohe usw., hergestellt worden ist. Kochanweisungen werden in den Läden kostenlos abgegeben. Die Käufer müssen ihr Geld abgezählt mitbringen. Wie groß der Betrag ihrer Rechnung sein wird, können sie sich leicht aus den in der Zeitung für die Verteilungswaren veröffentlichten Preisen ausrechnen. Bei dem Mangel an Kleingeld ist es den Verkäufern nicht möglich, jedem einzelnen Kunden herauszugeben.

Gewarnt wird noch einmal vor verschiedenen Personen, die angeblich im Namen des „Roten Kreuzes“ Zeichnungen für die „Ludendorff-Spende“ einsammeln. In einzelnen Stadtteilen haben es einige Schwindler verstanden, sich auf diese Weise ganz erhebliche Geldbeträge zu verschaffen. Bis jetzt ist vom „Kriegswohlfahrtsamt“, das die Organisation der „Ludendorff-Spende“ übernommen hat, noch niemand beauftragt, Haussammlungen vorzunehmen. Die eigentliche Sammelwoche beginnt erst am 15. Juni. Freiwillige Spenden werden zunächst nur von Bankinstituten gegen Quittung in Empfang genommen.

Auf den Leim gegangen. Vor einigen Tagen erschienen in einem Sondergeschäft für Farben und Lacke in der Walramstraße zwei junge Leute und boten unter Vorlage einiger Proben Leim zum Verkaufe an. Die Frau des Inhabers lehnte zunächst den Kauf ab. Zwei Tage später erschien der eine der jungen Leute, der sich Molitor nannte, wieder und brachte den Kauf zustande, nachdem er der Frau weis gemacht hatte, er habe mit dem abwesenden Geschäftsinhaber telephonisch gesprochen, und dieser sei mit dem Kauf einverstanden. Der Kaufpreis sollte 250 Mark betragen. Der Leim wurde auch sofort geliefert. Da die Frau nur 150 M. bei der Hand hatte, nahm der Verkäufer diesen Betrag gegen Quittung in Empfang. Die restlichen 100 Mark sollten am nächsten Tage abgeholt werden. Der Inhaber des Geschäfts verweigerte aber am nächsten Tag die Zahlung der 100 Mark, da er von dem ganzen Handel überhaupt nichts gewußt hatte. Da erschien bald darauf — wieder in Abwesenheit des Inhabers — ein Kriminalbeamter, der sich Schäfer nannte, und beschlagnahmte den ganzen Leim, der von einem Diebstahl herrühren sollte. So ist die vertrauensselige Frau um die 150 Mark und um den Leim gekommen. Das Schönste an der Geschichte ist, daß der „Kriminalbeamte“ gar kein Beamter war, wie sich nachträglich herausstellte. Das Ganze war ein groß angelegter Schwindel, der leider wieder einmal geglückt ist. Die beiden jungen Leute waren etwa 18—20 Jahre alt. Der eine, der sich Molitor nannte, trug grau-grünen Jackettanzug, weißen Strohhut mit schwarzem Band, der andere Arbeiterkleidung, dunkelgrauen Rock, braune Hose und Klappmütze. Der falsche Kriminalbeamte Schäfer war etwa 25—30 Jahre alt, trug dunkelgrauen Jackettanzug, weißen Strohhut und gelben Spazierstock mit gebogenem Griff.

2454,82 Mark Reinertrag brachte die am 29. Mai zum Besten kranker und erholungsbedürftiger Kriegerwaisen abgehaltene und so wohlgelungene Wohltätigkeitsveranstaltung der Beamten und Beamtinnen des städtischen Kriegswohlfahrtsamts. Ein Mitglied des Ehrenausschusses stiftete zur Abrundung noch den Betrag von 45,18 Mk., sodaß der Fonds sich auf 2500 Mk. beläuft.

Die Frühjahrsschonzeit der Fische in den Flüssen Rhein, Main, Neckar, Lahn und Nahe und den Ueberläufen ihrer Zuflüsse ist am 9. Juni zu Ende gegangen. Von jetzt ab ist in den genannten Gewässern jede Art der Fischerei der Berechtigten erlaubt. Für den Angelsport sind jedoch nur die für die Dampfschiffahrt in Betracht kommenden Flußläufe freigegeben. Für die Zeit des Krieges hat die hessische Regierung vom 16. Juni ab auch die Fischerei an Sonntagen gestattet.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe 1938 und 1939, enthalten die preußische Verlustliste Nr. 1157, die bayerische Verlustliste Nr. 383 (Schluß) und die sächsische Verlustliste Nr. 508.

Standesamtsnachrichten vom 8. Juni. Sterbefälle: Am 6. Juni Frau Leopoldine Schmidt, geb. Schwab, 51 Jahre; Frau Eva Haßfurther, geb. Erdmann, 22 Jahre; Dominik Goschiniack, Bauarbeiter, 52 Jahre; Marie Josefine Lau, 12 Tage; Karoline Lisette Göbel, Büglerin, 29 Jahre. Am 7. Juni: August Kutscher, Buchhalter, 50 Jahre; Jakob Kraft, Rentner, 75 Jahre. Am 8. Juni: Herta Vollmer, 27 Tage.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Residenz-Theater. Heute abend 7½ Uhr findet die 9. Wiederholung der Operette „Die tolle Komteß“ statt. Morgen und Mittwoch gelangt „Die Dollarprinzessin“ zur Aufführung. Die männliche Hauptpartie des „Fredy“ wird von Herrn Louis Hohmann gesungen.

Der auch in Wiesbaden durch ihre Gastspiele bekannten Künstlerin und Schriftstellerin Lucie Björna in München wurde das bayerische König Ludwigs-Kreuz verliehen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

In Tulpenstiel's Konzertpalast gastiert seit Samstag die jugendliche Operettensängerin Conchita-Cortés vom Sirika-Operetten-Gesangs-Duett, welche es verstand, vom ersten Augenblick an, sich in die Herzen der begeisterten Zuhörer hinein zu singen. Die Direktion versteht es, dem Publikum stets Neues und Gediegenes zu bieten, weshalb täglich das volle Haus.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Biebrich.

Noch ein diebischer Bahnbeamter. In der Angelegenheit bezüglich der am Bahnhof Biebrich-Ost seinerzeit verübten Einbruchsdiebstähle wurde wiederum ein Bahnbeamter festgenommen, weil nachträglich verschiedene von ihm versteckt gehaltene, von den Diebstählen herrührende Sachen ermittelt worden sind.

Bierstadt.

Ihre silberne Hochzeit begehen am morgigen Dienstag die Eheleute Steinhauermeister Wilhelm Frechenhäuser und Frau.

I. **Griesheim a. M.**, 9. Juni. Vermißt. Gustav Pistor, 16 Jahre alt, ist wahrscheinlich im Main, gegenüber der Feldstraße, oder weiter abwärts ertrunken. Er war bekleidet mit weißem Hemd, grauer Hose, Wickelgamaschen und grauer Joppe. Für das Auffinden der Leiche ist eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Sport.

Rennen zu Köln-Grunewald.

r. Berlin, 9. Juni. (Eig. Tel.)

Tuti-Rennen. 8000 M. 1800 Meter. 1. Korns Kanone (Schmidt). 2. Revelin (Gotzen). 3. Pristina (Kaiser). Ferner liefen: Haut Brion, Ilonzo, Unverhofft, Mein Herbert, Suwalki, Donnerkeil, Riemchen, Teerose, Nipi. Tot. 48:10. Pl. 17, 61, 23:10.

Cajus-Rennen. 9000 M. 1000 Meter. 1. Weils Liebesmahl (Schläfke). 2. Edith (Kaiser). 3. Düna (Rastenberger). Ferner liefen: Quertreiber, Rosenritter, Ceder, Fritzi. Tot. 44:10. Pl. 17, 35, 24:10.

Saraband-Rennen. 12000 M. 2000 Meter. 1. Weils Herzenter (Schläfke). 2. Thillot (Lewicki). 3. Escadron (Schmidt). Ferner liefen: Viadukt, Salus II, Gomez. Tot. 17:10. Pl. 13, 17:10.

Preis vom Rhein. 30000 M. 1800 Meter. 1. Kuckucks Mackensen (Kaiser). 2. Landstürmer (Schmidt). 3. Wirbel (Lewicki). Ferner liefen: Orilus, Factotum, Siegesgöttin, Seeräuber. Tot. 154:10. Pl. 20, 14, 26:10.

Blaustrumpf-Rennen. 8000 M. 1400 Meter. 1. Bocks Baldur (Schmidt). 2. Attacke (Kaiser). 3. Göttin (Olejnik). Ferner liefen: Brummer, Fliegender Aar, Malachit, Paganini, Amselfeld, Thekla, Dirigent, Cypresse, Giacinta, Schlange. Tot. 114:10. Pl. 28, 20, 57:10.

Saphir-Rennen. 12000 M. 1600 Meter. 1. Haniels Einsiedler (Kaiser). 2. Macht (Schmidt). 3. Grodno (Rastenberger). Ferner liefen: Wall, Pristina, Giala, Möllismühle, Infamie, Liese, Dannemora. Tot. 27:10. Pl. 14, 20, 25:10.

Antwort-Rennen. 12000 M. 1200 Meter. 1. Blumes Parodie (Polgar). 2. Indus (Rentsch). 3. Gänseblume (Rastenberger). Ferner liefen: Feierabend, Scarpia, Cattaro, Parat, Patrone Ir, Ariadne, Narew, Delvotin, Silistria, Taube. Tot. 174:10. Pl. 38, 60, 19:10.

Treue-Rennen. 12000 M. 2000 Meter. 1. von Schmieders Donna Diana (Kaiser). 2. Gamont (Schläfke). 3. Feuersnot (Rentsch). Ferner liefen: Seganlini, Griseldis, Glückstein, Carlo, Blauschwarz, Joachim, Turmalin, Leopard, Carlsminde. Tot. 69:10. Pl. 22, 18, 38:10.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hüneke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: i. V. J. Bahler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 11. Juni: Wechselnd bewölkt; nur noch vereinzelte Niederschläge.

Folgende Hefte neu erschienen:
Wie man aus alten Kleidern neue herstellt Preis 75 Pfennig
Schuhreparatur und Ersatz, sowie Instandhaltung der Strümpfe, Preis 75 Pfg.
Praktische Anleitung für Pantoffeln u. Hausschuhe aus allerlei Resten, Preis 75 Pfg.
Favorit-Mode-Album ∴ Favorit-Schnitte.
[5417
Ch. Hemmer, Langgasse 34.

Gummiringe
alle Grössen, in nur bestbewährter Qualität
Einmachglasöffner Stück Mark 1.50
Wachstuche empfehlen
Baeumcher & Co.
Langgasse 12. Ecke Schützenhofstr.

Heinz Jochen Winning.

Roman von Felix Neumann.

29) (Nachdruck verboten.)

Wie ein Kind freute er sich jede Woche auf den Nachmittag, den er mit Grete verbringen durfte, und immer wieder schöpfte er aus diesem Jungborn reiner Mädchenliebe neue Kraft für unermüdliches Schaffen. Er mochte noch so abgespannt sein; wenn Margarete ihm mit der weichen Hand über die Stirn fuhr und die kleinen Fältchen fortstrich und ihn ermahnte, nicht zuviel zu arbeiten, dann antwortete er stets fröhlich, daß das alles gar nichts sei im Hinblick auf das, was an Köstlichem einst seiner warte.

Diese Stunden ruhigen Wanderns in der klaren Winterluft taten Heinz gut. Zuweilen kehrte man auch wohl in einer Dorfschenke ein und trank ein Glas von dem billigen Landwein, und wenn Heinz Jochen nach solchen Abenden in sein Heim zurückkehrte, erschien es ihm, als ob er, wie Tyrtäus jedesmal aus der Berührung mit der Mutter Erde, durch das Zusammensein mit der Braut seinen Geist und Körper mit frischer Kraft stählte!

Im Lauf des Dezember erschien eines Tages der Geldbriefträger und brachte Heinz dreihundert Mark aus der Theaterkanzlei. Es handelte sich um die Tantieme für „Fräulein Kadett“.

Winning hatte nicht damit gerechnet und war sehr glücklich. In seinem Schreibtisch lagen einige Goldfüchse, die er aus Zeitungshonoraren zusammengespart hatte, und nun ging er zur Sparkasse und zahlte dreihundertundfünfzig Mark ein als Reservefonds. Den Rest behielt er für Weihnachten zurück; er sollte zu Geschenken für die Liebste dienen.

Mitte Dezember trat starker Frost mit Schneefall ein.

Die Rekruten mußten meistens auf den Stuben exerzieren oder, wenn der Exerzierschuppen frei war, dort ihre Uebungen abhalten. Heinz hatte es zu allem übrigen noch möglich gemacht, hin und wieder abends, nachdem er zu Hause gegessen hatte, die Wirtschaft aufzusuchen, wo die Kameraden ihren Stammtisch besaßen. Er blieb nie lange, da er früher hinausmußte als viele der älteren Herren, die keine Rekruten hatten; aber dadurch, daß er die Form wahrte, pünktlich zu Tische erschien und sich nicht absonderte, entging er Unannehmlichkeiten.

Freilich — warm zu werden vermochte er mit dem größten Teil der Herren nicht; er fühlte nur zu deutlich, daß es fremder und fremder um ihn wurde.

Rojan hatte wieder einmal freundlich mit ihm gesprochen: „Es ist recht von Ihnen, Winning, daß Sie meinen Rat befolgten. So wie Sie es jetzt machen, kann Ihnen niemand etwas anhaben, und ich vermute,“ hier lächelte er ein wenig, „gar zu lange werden Sie uns wohl kaum noch erhalten bleiben. Ich habe so das Gefühl, daß Sie sich innerlich allmählich vom seligmachenden Kommiß loslösen!“

Heinz schwieg erst. „Ich weiß wirklich noch nicht, Herr v. Rojan, wie sich alles gestalten wird; aber glauben Sie nicht, daß ich plötzlich mit Mißachtung auf meinen Beruf sehe, den ich mit Begeisterung ergriff. Es ist nur, daß ich aus dem Zwiespalt der Gefühle keinen andern Ausweg weiß als daß ich bald zur Entscheidung gelange. Das, was in mir vorgeht, versteht weder Herr Albers, noch begreifen es seine Freunde; bei Ihnen bin ich dagegen immer auf Teilnahme gestoßen!“

„Na ja, Sie wissen ja, Winning, wie es bei uns zugeht. Ein Offizierkorps hängt nun mal fest zusammen, und das muß so sein! Für einen allerdings, der sich loslösen will und dies aus besonderen Gründen nicht plötzlich, sondern allmählich tut, bleiben Stunden nicht aus, wo er angefeindet, mißverstanden und verlacht wird. Das letztere tut am meisten weh! Bauen Sie stets auf mich; ich weiß, was an Ihnen dran ist!“

Das Weihnachtsfest kam heran, und es war Winning, der ein weiches Gemüt hatte und an den Erinnerungen seiner Kinderzeit wie an einem köstlichen Vermächtnis festhielt, als ob alle Straßen mit Tannenduft erfüllt seien.

Er hatte über Weihnachten fünf Tage Urlaub erbeten zum Besuch von Verwandten. In Wirklichkeit wollte er arbeiten, mit Grete spazierengehen und die offizielle Kasinofeier vermeiden, die die Junggesellen abhielten, und aus der er sich herzlich wenig machte.

Acht Tage vor dem Fest ging Heinz allein zum Bergschlößchen hinauf und hatte eine längere Unterredung mit dem Wirtssohn und dann auch mit dem Vater.

Nachmittags um vier Uhr bat er, wollte er am Christabend für ein kurzes Stündchen das Hinterzimmer haben, und es wurde ihm gerne gewährt.

Am dreiundzwanzigsten sah man den Burschen des Herrn Leutnants Winning mit einem Bäumchen und verschiedenen Paketen beladen, den Berg hinaufsteigen und geheimnisvoll im Hinterstübchen des Herrn Coutelour hantieren. Er putzte und schmückte, und als Heinz nachkam, lobte er das Machwerk des tüchtigen, gutmütigen Rheinländers.

Es war Heinz nicht ganz leicht gewesen, Grete zu dieser Feier zu veranlassen; als er aber zu dringlich bat, sie möchte ihm diese Freude nicht vergällen, da gab sie nach. Es war auch nur ihr Gewissen, das schlug; in Wirklichkeit wäre sie am liebsten tagtäglich mit ihm zusammengekommen.

Vom vierundzwanzigsten an lief Winnings Urlaub. Er hatte also den ganzen Tag zu seiner Verfügung.

Am Vormittag legte er die letzte Hand an die Weihnachtsstube, und das Ehepaar Coutelour schaute gerührt zu. In dieser innigen Art feierte man in Frankreich nicht Weihnachten.

*

In einer Ecke stand ein besonderer Tisch, mit Tannenzweigen bedeckt. Auf der schneeweißen Decke breiteten sich die Geschenke für Gretchen aus. In der Mitte ragte der Tannenbaum, an dem jeder farbige Flitter fehlte. Heinz hatte nur Silberschmuck gewählt und die Zweige mit Salz bestreut. Ohne des Burschen unermüdliche Hilfe wäre ihm das Werk kaum so vortrefflich gelungen. Weiße Kerzen und gläsernen Eiszapfen vervollständigten den Eindruck.

Auf dem Tisch am Fenster aber stand Kaffee mit Kuchen, eine Torte und Marzipangebäck. Herr Coutelour hatte Anweisung erhalten, einen kräftigen Punsch für fünf Uhr bereitzuhalten.

Kurz nach drei Uhr stand Heinz im hohen Schnee an der Endstelle der Straßenbahn, und pünktlich stieg die Liebste als einziger Fahrgast aus. Wer dachte auch heute am Nachmittag des Heiligen Abends daran, dem Bergschlößchen einen Besuch abzustatten.

„Lange habe ich heute nicht Zeit, lieber Heinz; du weißt, daß mich die Kindespflicht gegen sechs Uhr nach Hause ruft. Ich habe noch Einkäufe vorgeschützt, die ich machen müßte. Um sieben wollen wir daheim bescheren.“

Heinz Jochen schob seinen Arm in den Margaretens und nahm der Braut ein kleines Paket ab, das sie trug. Dann stapften sie den nur leicht ausgetretenen Weg zum Berg hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Der Sieg ist näher denn je!

Der Osten ist frei und im Westen reift die große Entscheidung. Das weiß jeder Deutsche im feldgrauen Kleide. Er setzt sein Leben ein und giebt inmitten seiner fallenden Kameraden sich selbst

den letzten Ruck zum Sieg!

Auch Du in der Heimat tue das Gleiche und führe die Kriegsfürsorge zum Siege über die vielen Leiden des Krieges:

Die Mittel sind erschöpft.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden

Lazarettwesen, Verband- und Erfrischungsstelle am Bahnhof, Liebestätigkeit für die Krieger, Kriegerangehörigenfürsorge, Krankenpflege und Samariterdienst, Konservenbereitung, Obst- und Gemüsebau, Kriegsgefangenenhilfe, Sanitätskolonne, Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Geldspenden werden entgegengenommen von:

1. Sämtlichen Wiesbadener Banken
2. Postscheckkonto Nr. 13238 Frankfurt a. M. (Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden)
3. Hauptkasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Wiesbaden, im Königlichen Schloß, Mittelbau links.

Für obige dritte Sammlung gingen weiter ein:

Drittes Gabenverzeichnis.

Beträge von 1.000,— bis 5.000,— Mk.

Ungenannt	Mk. 5.000,—
Fr. Baronin Olga von Gustedt (M. Berlé)	„ 2.000,—
T. H. (Disk.-Gesellschaft)	„ 1.000,—
Gustav Müller (Dresd. Bk.)	„ 1.000,—

Beträge bis zu Mk. 1.000,—

W. G. Monatsgabe 500 M — B. N. 500 M — Hans Rosvatt 500 M — v. S. (Disk.-Gesellsch.) 500 M — Louis Thiele 500 M — Ungenannt 500 M — Frau Gräfin Villeneuve 500 M — Major Wilhelmi 500 M — Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 389.47 M — Frau Emilie Riensch 300 M — Frau Eduard Simon (Dt. Bk.) 300 M — L. Schellenberg, Kgl. Hofbuchdr. 300 M — Reinhard Freiherr von Wechmar (Dt. Bk.) 300 M — Bank, Wilhelmstr. 200 M — Frau Emma Berlé (Mitteld. Creditbk.) 200 M — E. Blunk 200 M — Fabrikbesitzer Georg Dallmann 200 M — Baumeister Chr. Dähne 200 M — Firma S. Guttmann 200 M — J. M. u. G. K. 200 M — B. L. 200 M — Kommerzienrat Paul Seifert (weitere Gabe) 200 M — M. Soff 150 M — Frau Julie Abeßa (weit. Gabe) 100 M — G. August (Dt. Bk.) 100 M — Staatsanwaltschaftsrat Aug. Beckers (Dt. Bk.) 100 M — C. F. Bergmann (Dt. Bk.) 100 M — Geheimer Baurat Berninger (N. Lbk.) 100 M — Frau Marie Luise Boekler (Dt. Bk.) 100 M — Prof. Dr. Rudolf Diebl (Vorsch.-Verein) 100 M — Karl Dittmann 100 M — Frau C. Esch (Mitteld. Creditbk.) 100 M — Frau Elisabeth Euler (Vorsch.-Ver.) 100 M — Oberstleutnant Fischer (Disk.-Gesellsch.) 100 M — Major von Gloeden (Monatsgabe) 100 M — Frau Dr. Franziska Großmann (Disk.-Gesellsch.) 100 M — Karl Grünig, Hoflieferant 100 M — Hamburger u. Weyl (Inh. Arthur Hamburger u. Adolf Weyl) 100 M — Adolf Harth 100 M — T. H. Monatsgabe (Disk.-Gesellsch.) 100 M — Graf Kalckreuth 100 M — Frl. Kunz (Nass. Lbk.) 100 M — M. K. G. 100 M — Frau Konsist. Thekla Mathieu (N. Lbk.) 100 M — Heinrich Matthiesing 100 M — Emil Moos, z. Zt. Hallgarten 100 M — General Freiherr von Oberländer 100 M — E. Oppermann 100 M — Geh. San.-Rat Dr. Proebsting (monatl. Gabe) 100 M — Frau E. Rosse 100 M — Julius Rosenthal i. Fa. Rosenthal u. David 100 M — Justizrat Dr. Seligsohn (Vorsch.-Ver.) 100 M — Frau Maria Siegfried (Dt. Bk.) 100 M — Frau M. Siemen 100 M — M. Schloß u. Co. 100 M — Generalmajor Strauß Monatsgabe (Dt. Bk.) 100 M — Adolf Stieren weit. Gabe (Dt. Bk.) 100 M — Ungenannt (Vorsch.-Ver.) 100 M — Ungenannt 100 M — Ungenannt 100 M — Ungenannt 100 M — Ungenannt (Disk.-Ges.) 100 M — Von Wulffen 100 M — M. A. 60 M — E. J. 60 M — Frau Rittmeister Boek (Mitteld. Creditbk.) 50 M — San.-Rat Brück 50 M — Frl. von Chlebowska 50 M — Frau Oberbürgermeister Dr. Martha Fuß (Disk.-Ges.) 50 M — Dr. med. Alfred Haymann 50 M — Arch. Fritz Hildner (Vorsch.-Ver.) 50 M — Dr. Jungermann 50 M — Frau M. S. 50 M — Geh. Regierungsrat Maiwald (Mitteld. Creditbk.) 50 M — Frau General Naglo 50 M — Generalmajor Overbek (Dt. Bk.) 50 M — Dr. Alexander Pagenstecher (Dt. Bk.) 50 M — Stadtrat A. Schulte (Dt. Bk.) 50 M — Frau Oberst von Schweder (Mitteld. Creditbk.) 50 M — Jakob B. Staadt i. Fa. Franz Schirg 50 M — Frau A. Frisch 40 M — Major Friedrich Lewin 40 M — v. S. 40 M — Frau Baronin von Schrötter 40 M — Franz Lobse 30 M — Carl Philippi (Erlös f. einen abgel. Anzug) 30 M — F. Schiffer jr. 30 M — Kunstmaler Feuchtinger 25 M — Frau San.-Rat Dr. Lahnstein 25 M — Frau Hugo Lübl (45. Gabe) 25 M — Frau Luise Mikel, Bierst. (Vorsch.-Ver.) 25 M — Frau Weddigen-Pagenstecher 24 M — H. H—d 20 M — Frau von Hake 20 M — Dr. Heubach (Nass. Lbk.) 20 M — Wilhelm Hoffmann 20 M — Karl Juna 20 M — Frau Dr. Koester 20 M — Geheimrat Koppin 20 M — Leutnant Linde 20 M — Frau Löbnitz 20 M — Stadtschulrat a. D. Müller 20 M — N. L. B. (Dt. Bk.) 20 M — Dr. O. (Dresd. Bk.) 20 M — San.-Rat Dr. Fritz Reich 20 M — Exzellenz Freiherr von Sobers-Sümmern (Disk.-Gesellsch.) 20 M — Frau Landesrat Schmorl 20 M — Frau Dr. Oskar Ties z. Zt. Insterburg 20 M — Professor Dr. Thomae (Vorsch.-Ver.) 20 M — Frl. Victor 20 M — Frau Helene Waldschmidt (Nass. Lbk.) 20 M — Frau Emma Wilsch (Vorsch.-Ver.) 20 M — J. Drachmann (Vereinsbk.) 15 M — A. Sommerfeld z. Zt. Königsberg 15 M — Frl. Borussia 10 M — Frl. Elisabeth Frey (Mitteld. Creditbk.) 10 M — Familie Knappe 10 M — E. v. L. (Nass. Lbk.) 10 M — Major Marx (Dt. Bk.) 10 M — Frau Oberst Mottau (44. Gabe) 10 M — Reg.-Rat Seitz (Dt. Bk.) 10 M — Kommerzienrat Emil Seyler 10 M — Ungenannt 10 M — F. W. 10 M — Frl. Marie Müller 5 M — Frau Heinrich Ruppert 5 M — Ungenannt 3 M — H. Back v. d. Berk. eines Kleidungsstückes b. d. Altkleidungsstelle 2 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, Kgl. Schloß, Mittelbau links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

9809

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Sonnenberg.

Anordnung über den Verkehr zwischen Landwirt und Müller.

Auf Grund des § 65, Abs. 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (R.-G.-Bl. S. 507) in Verbindung mit den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen in der Preußischen Ausführungsanweisung vom 7. Juli 1917 (Sonderbeilage zu Nr. 30 des Regierungsamtsblattes) ordne ich für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes an:

§ 1.

Der gesamte geschäftliche Verkehr zwischen Landwirt und den nur für Selbstversorger und Kommunalverbände mahlenden Mühlen wird fortan auf die Tageszeit und auf Werktage beschränkt. Ich untersage hiermit ausdrücklich den obengenannten Mühlen jedes Mahlen zur Nachtzeit und an Sonn- und Feiertagen, soweit sie dazu nicht in Form einer Ausnahmebewilligung eine besondere Erlaubnis vom Leiter des Kommunalverbandes erhalten haben.

§ 2.

Jede verbotswidrige Ablieferung von Getreide und Abholung von Mahlerzeugnissen während der Dunkelheit und an Sonn- und Feiertagen wird untersagt. Es dürfen weder Mahlerzeugnisse heimlich in der Mühle abgeholt, noch irgendwelche Getreidemengen dafür in die Mühle heimlich verbracht werden.

§ 3.

Ausnahmen von den Anordnungen können mit Rücksicht auf besondere wirtschaftliche Verhältnisse von den Leitern der Kommunalverbände (die Vorsitzenden der Kreisausschüsse) zugelassen werden.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 5.

Diese Anordnung tritt am 1. Mai 1918 in Kraft.

Wiesbaden, den 27. April 1918.

Der Regierungspräsident. v. Meister.

Wird hiermit veröffentlicht. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß als Tageszeit für die Monate März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober die Zeit von morgens 6 bis abends 9 Uhr und für die übrigen Monate November, Dezember, Januar, Februar von morgens 7 bis abends 7 Uhr anzusehen ist. Einlieferer von Getreidebeständen und Abholer von Erzeugnissen, überhaupt Personen, welche außerhalb der genannten Zeit oder Sonntags und Feiertags in dem Mühlenbesitz angetroffen werden, machen sich strafbar nach § 4 der vorstehenden Verordnung. Bestände, welche außerhalb der angesetzten Zeit angeliefert werden, verfallen dem Kommunalverband ohne Bezahlung.

Sonnenberg, den 5. Juni 1918.

Der Bürgermeister Buchelt

Bekanntmachung.

Der Verkaufsstelle Nr. 60 **Frau Marie Braun, Dotzheimer Straße 31** ist wegen unrechtmäßigen Ankaufes von Kartoffeln der Kartoffelverkauf entzogen worden.

Die Kunden dieses Geschäfts erhalten ihre Kartoffeln in der Kartoffelverkaufsstelle Nr. 40 **Adolf Harth, Dotzheimer Straße 32.**

Wiesbaden, den 8. Juni 1918.

Der Magistrat.

Marktstr. 12 Oth., 1 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Mauerg. 3/5. 1 Z. m. Wass. u. Herd. z. verm. Näh. i. Lad. †

Nikolasstr. 9. Frtsp., 1 Zim. m. kl. Kammer an ält. Frau sof. zu verm. N. Erdg. das. †

Riehlstraße 4. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. †

Röderstr. 3. Oth., 1 Z. u. K. †

Römerberg 8 V. u. H. 1 Z. u. K. †

Römerberg 12. 1 Zim. u. K. †

Römerb. 14 H. 1 Z. K. N. V. 1. †

Schachtstr., 1 Z., 1 K., sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45. 3. r. †

Schachtstr. 4. 1 Z. u. K., K., G. †

Schachtstr. 9. H., sch. W. 1 Z. u. K. †

Schachtstr. 21. Dchw., 1 Z. u. K. †

Scharnhorststr. 13. 1 Z. K. P. r. †

Schierst. St. 20 H. 1-Z.-W. z. v. †

[illegible] Schwalbacher Str. 6. sch. gr. Mans. mit Küche. †

Schwalb. Str. 83. Dachw., 1 Z. und Küche. sof. zu verm. †

Schulberg 6. II., kl. Dachw., Z. u. Kü. m. Koch- u. Leuchtg., Holzst. f. 14 M z. v. N. 1. St. †

Seerobenstr. 2. 1 Z., Kü. u. kl. Kamm. i. Dachst. auf sofort bill. zu v. N. Wiesb. Kronen-Brau.-A.-G., Sonnenb. St. †

Steingasse 16. Hinterh., 1 Zim. und Küche zu verm. †

Steingasse 16. 1 Zim. u. Kü. †

Steingasse 32. 1 Zim. H. Prt. †

Stiftstr. 24. H., 1 Mansardenzim. mit Zubeh. zu verm. †

Wagemannstr. 29. 1 Z. u. K. †

Walramst. 4. 1 Z. K. Abschl. K. †

Walramstr. 25. 1 Z. u. Kü. u. Keller an kleine Familie. †

Wagemannstr. 29 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 1. St. †

Walramstr. 31. 1- u. 2-Z.-W. f. z. v. N. b. Tremus. l. S. 2. †

Weberg. 15. 2., sch. sonn. Vrds., evtl. mit Küche zu verm. †

Wellritzstr. 21. 1 Z. u. K. †

Wellritzstr. 28. Prt., 1 Z., Kü. u. K., Vdh. Dach. zu vm. †

Wellritzstr. 48. Zim. u. Küche, Dachwohn., zu verm. Näh. Hinterh. 2. Stock links. †

Yorkstr. 8. Frtsp., 1-Z.-W. zu verm. Näheres Hinterhaus 1. Stock bei Schmidt. †

Wohnungen ohne nähere Angaben

Adlerstr. 25. 1., 1 kl. Whg. z. v. †

Adlerstr. 67. 1. 2. 3. 4-Zim.-Wohnung und Remise, Kohlenlager, 2 Heuspeicher und Stallung, auch einzeln. Näh. daselbst. †

Bleichstr. 25. Dchw. sof. preisw. †

2 kleinere Wohnungen zu vm., Oth., Neugasse 22 i. Schuhl. †

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf sofort. Näher. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Sauergasse 8. kl. M.-W. z. vm. †

Schachtstr. 6. kl. Wohnung zu verm., monatlich 17 M. †

Schachtstr. 6. sch. kl. W. z. vm. †

Taunusstr. 69. sch. Mf.-Whg. a. einz. Perf. a. 1. 10. z. v. †

Kleine Wohn. an ruhige Leute zu verm. Wellritztal, direkt hinter d. Wellritzmühle (1935

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Herrschaftl. Landhaus solide gebaut. 7 Zim., Diele, Heizung, elektr. L., Gas. gr. Obstgart. z. vm. Off. an Forststr. 31 I., Eigenheim/Wiesb. †

Bierstadt, Rathausstr. 34, H. h. Wkst. u. Lagerr. sof. z. v. †

Wartturmallee 8. sch. Frtsp.-W. 3 Z. K. u. Zbh. a. r. M. z. v. †

Bierstadter Höhe. Wartestr. 9. 4-Z.-W., 2. St., Bad, Zubh. Gas u. elektr. Licht. 700 M. sof. zu vm. Näh. bei Kohs. †

Sonnenberg. Platter Str. 34. 2 Zimmer und Küche. †

Sonnenberg. Im Villenviertel. herrsch. Whg. 1. St., 4 Z., K., Kell., Speisek., Bad, Blk., fl. warmes Wass., Gas, Elektr., Frtsp. 3 Z., Blk., K. auf. ev. geteilt a. 1. 7. od. 1. 10. z. vm. Näh. Wiesbadener Str. 50. †

Sonnenberg. Mühlgasse 9 a. kl. Wohn. mit Kell. u. Holzstall billig zu vermieten. †

Sonnenb. Wiesb. St. 73 II. 3 Z. †

Sonnenberg. Talstr. 24. 2- od. 3-Zim.-Wohn. zu verm. †

Dotzheim, Rheinstr. 22. 1 Z., K. [illegible] Wiesb. Dotzh. St. 101 R. P. r. †

Perl. i. Wald gel. Frtsp.-Whg. m. Blk., Gartenl. a. sof. ruh. Leute z. v. Näh. Wehen i. T. Villa „Sophie". †

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Möbl. Zimmer in Landhause g. Rh., mit Lebensmittelbesorgung an ältere, bessere Leute zu vermieten. Offerten unter N. 197 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. †

Arndtstr. 8. Part., eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. †

Bismarckring 11, 3. St. l., schön möbl. Zim. für 6 M wchtl. zu vm. bei Erb. †

Bismarckring 11, 3. St. lks., eleg. möbl. Zim. (sep. Eing.) billig zu verm. †

Karlstr. 37, 1., gut möbl. 3 bis 4-Z.-W., Kü., Balk., Sonnenseite. Näh. 3. St. links. †

Arndtstr. 8. Prt., behagl. möbl. Frontspitz. u. Mans. z. vm. †

Arndtstr. 8, part. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Anders. †

Geisbergstr. 26. Garten-Eingang Dambachtal 11, möbl. Wohnung von 3-4 Zimmer, Küche und Veranda. Telephon. elektrisch Licht. †

Herderstr. 25 el. m. W.- u. Schl. †

Gutmöbl. 4 od. 5 Zim.-Wohn. zu vermieten. Schwalbacher Straße 52 3. Stock. †

Bertramstr. 20, 2. l., sch. möbl. Z. m. Schreibt. i. g. H., mit Frühstück evtl. ganzer Pension zu vermieten. †

Bleichst. 25 1. r., g. möbl. Z. bill. †

Dotzheimer Str. 12. möbl. Z., Kochgelegenheit. frei. †

Möbl. Zimmer zu vermieten. Dotzheimer Straße 12. 1. Stock. †

Dotzh. Str. 55 II., sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. †

Dotzheimer Str. 63. 2. Stock. modern einger. möbl. Zim., elektr. Licht. Sonnenseite. †

Dotzh. St. 102. P., l. m. Z. z. v. †

Frankenstr. 10. 3. St. l., bill. reinl. Schlafst. zu verm. †

Frankenstr. 10, 3. l., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †

Karlstr. 37. 1. r., mbl. Zim. mit sep. Eing. sofort †

Karlstr. 2. Pt., Schlafst. z. v. †

Kellerstraße 10. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

Moritzstr. 35. Stb. 2., möbliertes Zimm. mit sep. Eing. †

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bes. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

Rheingauer Str. 2. 3. r., sch. möbl. Erkerz. el. L., z. vm. †

Schwalbacher Str. 57, 2. r., 1—2 behagl. möbl. Zimmer guter Pension preiswürdig zu vermieten. †

Schwalb. Str. 73, 1 g. u. einf. mbl. Zim. zu vm. †

Walramstr. 8. 2., schön möbl. Zimmer billig. †

Zietenring 10. 4., freundl. mbl. Frtsp.-Zim. 14 M. Dauerm. †

Karlstr. 37, 2. r., mbl. Mans. m. m. Kochof. g. l. Hausarb. z. v. †

Karlstr. 37. 3. St. lks., möbl. Mansarde mit Kochofen. †

Roonstr. 19. mbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. spät. †

Schwalb. Str. 4. 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. z. v. † verm. Näheres 3. Stock. †

Schwalbacher Str. 71. Bäckerei möbl. Mans. m. Kochofen geg. etwas Hausarbeit abzugeb. †

Leere Zimmer u. Mansarden

Eltv. Str. 14. Mtb., 2 gr. l. Z. †

Faulbrunnenstr. 7 2 Mans. z. Möbeleinstell. zu verm. Näh. bei Gottwald. †

Frankenst. 19 gr. l. Z., L. Kchg. †

Frankenstr. 22. 1 leer. gr. Zim. Vdh. zu verm. Näh. 1. St. †

Gneisenaustr. 12. Part.-Zim. m. Kab. (H.) z. v. Göller R. P. r. †

Helenenstr. 17. ein gr. leer. Zim. auf sofort zu vermieten. †

Helenenstr. 17. gr. l. Z. z. vm. †

Herderst. 25. Hchp., l. Frtsp. z. v. † sarde auf sof. zu verm. †

Klarentaler Str. 4. schön. groß. Frontspitz-Zimmer an ruh. saubere Person zu verm. †

Luxemburgpl. 2 Prt. l., Mans. an ruh. saub. Perf. zu vm. †

Frontspitz. m. Kochh. bill. z. v. N. Beckmann Luxembst. 7. 2 †

Hochstättenstr. 8. 1 heizb. Man-

Marktstr. 12. 2. r., 1 leer. Zim. z. Möbel-Einstellen z. vm. †

Marktstr. 13 1 Z. u. 1 Mf. sof. z. v. †

2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke auf sofort zu verm. Moritzstraße 12. Vorderhaus 1. Stock. †

1—2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35. †

Niederwstr. 11 P.-Z. Möbl.-Einst. †

1 Mans. auf sofort zu vm. N. Oranienstr. 35. Hinth., 1. †

Oranienstr. 35. 2 Mans. z. vm. Näh. Mittelbau 1. St. lks. †

Rheinstr. 117. 1 leeres Zim. f. Hausverwaltung zu verm. †

Römerberg 14. 1. V., sch. l. Z., Kochofen, sep. N. Vdh. 1. †

Römerberg 14. 1. V., l. Z., sep. u. Kochgelegenh. Näh. 1. r. †

Sedanstr. 1. gr. leer. Zim., Part. Näh. 2. St. links. †

Steingasse 23. 1., leer. Z. sof. †

Freundl. Zimmer m. Küchen-Benutzung. 16 Mark. Wagemannstraße 25, 1. Stock. Anzusehen von 10-11 u. 1-4. †

Walramstr. 12. gr. leer. Zim., i. Vordh., sep. Z. auf sof. †

Walramstr. 37. gr. leer. Dachz. sof. zu verm. N. Vdh. Prt. †

Wilhelmstraße 16

Die seit langen Jahren von Herrn **Wolff** bewohnten Räume **(Laden und großer Saal)** sind zum 1. Oktober oder früher einzeln oder zusammen zu **vermieten.** Der Saal mit einer Fläche von 180 qm eignet sich hervorragend zu mediko-mechanischem, aber auch sonst zu jedem größeren Betrieb, Ausstellungsraum oder dergl. Näh. durch **Nathan Hess.** †

Schöner geräumiger Laden

mit kleiner Wohnung

am Bismarckring billig zu vermieten. †

Näh. Nikolasstraße 11, Vorderhaus, Erdgeschoß.

Weilstr. 3. schön. leer. Zim. †

Wörthstr. 8. Part., ein leeres Zimmer im Abschluß zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. †

Yorkstr. 3 g. Ka., Sdf., sch. gr. Frtsp. a. sofort. Näh. 1. l. †

Bleichstr. 30, 1 Mans. z. vm. †

Dotzh. St. 34 P. Mf. z. Möbleinst. †

Ellenbogengasse 3. leere Mansarde mit Kochofen. †

Gneisenaustr. 16. Hchprt. r., l. od. möbl. Mans. zu verm. †

Hartingstr. 13. Prt., gr. schöne heizb. Mansarde. zu verm. †

Hellmundstr. 31. Vdh., 2 einz. heizb. Mans. zu verm. †

Hellmundstr. 31. Vdh., heizb. leere Mans. zu verm. †

Hermannstr. 15. sch. Mf., leer. †

Karlstr. 2. Mans. z. verm. †

Karlstr. 3. Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †

Karlstr. 9. leere Mf. m. Kochh., auf sof. Näh. 2. Stock. †

Kirchgasse 11, 2. St., l. Mans. mit Kochherd sof. zu vm. †

Lehrstr. 15. 1. St., 1 Mans. an einz. Perf. auf sof. zu vm. †

Oranienstr. 33. Mans. m. Herd u. Gas zu verm. Näh. Kelschenbach, Adolfstraße 6. †

Gr. Mans. z. Unterst. v. Möbel zu verm. Näh. v. 1—2 Uhr. Starck, Rheinstr. 56. 2. St. †

Große leere Mans. z. Unterst. v. Möb. z. v. N. Rheinstr. 56 b. Starck (z. sof. 1-3 Uhr). †

Riehlstr. 4. hzb. Mans. m. G. †

Schierst. Str. 20. P. l., hzb. Mf. †

Schulberg 6. 2 Mans. mit Koch- u. Leuchtgas a. 1. Juni z. v. †

Seerobenstr. 9. Othd., gr. leere Mansarde zu verm. †

Schwalbacher Str. 45. Mtb., 1 gr. heizb. Mans. g. sof. z. v. †

Seerobenstr. 9. gr. Mf. m. K. †

Walramstr. 23. Mans.-Zimmer zu verm. Näh. Parterre. †

Mansarde an einzelne Person zu vermieten. Kaesebier. Yorkstraße 6. †

Zimmermst. 9. g. l. Mf. N. P. r. †

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Laden Ecke Adelheidstr. u. Karlstraße 22. auch als Lager zu vermieten. †

Laden vorzügliche Lage. billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Laden in welch. bis jetzt eine Schumacher-Werkst. mit gut. Erfolg war, zu verm. Näh. Albrechtstraße 5. 2. Stock. †

Albrechtstr. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

Bertramst. 25. größ. Lad. nebst Lagerr. z. v. N. Büro Stb. †

Laden p. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Bleichstraße 30, Laden zirka 33 qm z. vm. †

Blücherplatz 6. Lad. zu verm. †

Auf sof.: Dotzheimer Str. 37. Ecke Zimmermannstr., 1 sch. Ecklad. m. Mal.-Theke u. W., a. Wunsch mit kl. Wohn. N. Pr. Wandt. Kirchgasse 56. †

Eltv. Str. 14. gr. Lad. m. Lbz. †

Ein groß. Laden Friedrichstr. 10 g. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst. †

Ca. 100 Qmtr. gr. helles **Geschäftslokal** mit auffälligen Schaufenst., im 1. Stock des Hauses Ellenbogengasse 12. Johann Wolter, Ellenbogengasse 12. 1972

Laden Frankenstr. 19. n. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

Friedrichstr. 47, nächst der Kirchgasse Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †

Friedrichstr. 39. Ecke Neugasse. gr. Ladenlokal u. kl. Läden zu verm. Näheres 3. Stock. †

Gneisenaustr. 12. Lad. m. Z., K. 25 M mtl. Kaesebier, Yorkst. 6 †

Laden. Häfnergasse 3. auf sofort zu verm. Näh. bei W. Kappus, 21 Webergasse 13. †

Schöner Laden Häfnergasse 1. auf sof. zu vm. Näh. das. od. Parkstr. 10. †

Laden Helenenstraße 16 mit Wohnung zu vermieten. †

Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. †

Hellmundstraße 24 Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Hellmundstr. 27. Lad. sof. o. sp. †

Metzgerei Herderstr. 6 (seith. Strauß), m. Wohng. zu verm. Näh. nur Gr. Burgstr. 11 bei Becker. †

Karlstr. 2. Ecke Dotzheim. Str., Laden z. vm. N. b. Henning. †

Karlstr. 36. ger. Laden m. 2 gr. Schauf., auch z. Möbeleinst. oder Lagern. Näh. das. 1. †

Kirchgasse 23 ist das **Restaurationslokal „Terminus"** auf sofort oder später wegen Ablebens des seitherigen Pächters **anderweitig zu verm. Näh. Bertramstr 7, Erdgesch. b. H. Böhles.** †

Laden auf sofort zu vermieten. Ed. Weygandt. Kirchgasse 48. †

Langgasse

(Nähe Michelsberg)

schöner Laden mit zwei Schaufenstern zu vermieten. Näheres bei **S. Hamburger,** Langgasse 7.

Marktplatz 3 (direkt a. Markt. gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Schöner Laden

für sofort zu vermieten. **Emil Süß,** Langgasse 25. †

Marktstr. 13, Laden m. o. ohne 3-Zim.-W. z. v. Näh. 1. St. †

Mauritiusstr. 12. 1 großer od. 2 kleine Läden, ev. mit Lagerraum und Werkstätte auf sofort zu verm. Näheres daselbst bei Herrchen. †

Michelsberg 12 I., 2 Räume als Geschäftsst. z. v. N. das. Lad.

Mittelstr. 3. Laden, Lagerraum od. Werkstatt zu verm. Näh. Kirchgasse 11. 2. Stock. †

Moritzstr. 11, Laden mit 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †

Moritzstr. 50. Lad. mit Wohn. †

2 Zimmer Hth. Prt. f. Werkst. od. Geschäftszw. zu vm. Näh. Mühlgasse 15 bei Schröder. †

Laden event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †

Laden mit Wohn. u. separater Waschküche, f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Bade-Hotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38. Vdh. 1. r. †

Schöner geräumiger Laden

mit anschließender 2-Zimmer-Wohnung im Hause Nerostr. 39 **sofort preiswert zu vermieten.** Näheres daselbst bei **Frau Bernhardt** im 1. Stock. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerk. N. 1 r. †

Büro v. 2 gr. Zim. a. sofort z. vm. Näh. Nikolasstr. 9. E. †

Oranienstr. 52. Ecke Goethestraße. Ladenlokal mit Wohnung billig zu vermieten. †

Rauenthaler Str. 9. Lad. z. v. †

Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat. mit Zim. od. kl. Wohnung. m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. b. Köhler. Luisenstr. 46. †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus 3. Stock. †

Laden zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Laden m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33 †

Günstige Gelegenheit z. Selbständigmachung!

Friseurladen

sehr gute Lage, in w. seit Jahren feines, sehr gutgehendes Damen- und Herrengesch. betrieb. w., mit oder ohne große 3-Zim.-Wohn. z. 1. April oder später zu vm. Näh. beim Hausbesitz. **Rheinstraße 115. 1. Derselbe ist zur Beschaffung der Einricht.** behilflich. Auch für and. Geschäfte pass.

Laden zu vermieten. Röderstraße 47. an der Taunusstraße. auf sofort oder später. †

Römerberg 19. Lad. m. Wg. u. kl. Whg. Herrngartenstr. 13 †

Taunusstraße 16 ist der von der Firma Knauß, Optiker, bisher innegehabte Laden anderweitig zu vermieten. Näh. Frau Aug. Engel Wwe. †

Taunusstr. 19. kl. Lad., 525 M geeign. für Masch.-Strumpf-Stopf-Stick. Büro Annahme. Stb. 1. gr. 3-Z.-W., a. das. †

Wagemannstr. 14. Laden m. od. ohne Wohng. zu verm. †

Wagemannstr. 29. Schuhmach.-Laden mit od. ohne Whg. †

Webergasse 7.

Ia Kur- u. Geschäftslage (Eckh. an 5-Straßenkreuz) **schöner Laden** mit zwei Schauf. mit od. ohne Wohnung zu vm. Näh. **Fritz Decker Wwe.,** Webergasse 7 †

Laden.

Webergasse 12. sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus. Kleine Webergasse 13. †

Webergasse 23, in erster Kur- u. Geschäftslage, 2 große schöne Läden sofort oder später zu verm. Näheres A. Lugenbühl, Mainzer Straße Nr. 54. Telephon 1361. †

Eckladen.

Webergasse 14. sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus. Kleine Webergasse 13. †

Großer Laden, auch geteilt. Wellritzstr. 1 zu verm. Näh. Emser Straße 2. Part. †

Laden

Webergasse 27

mit zwei großen Schaufenstern per sofort zu vermieten. Näheres im Hause selbst. †

Wellritzstr. 57. Lad. m. od. ohne Ladenzim., auf sof. zu vm. †

Laden zu verm. Wellritzstraße 37. †

Yorkstr. 33. Laden m. 4-Z.-W. †

Heizb. Atelier. 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-Z.-W., Part. zu verm. Näh. Nerostr. 38. 1. St. r. †

Bleichstr. 20. Werkstätte z. v. †

Dotzh. Str. 61. Werkst. o. Lagerr. †

Mauritiusstr. 12 sind helle Werkst. ev. m. Stallg. u. Re[illegible] u. Wohn. f. Handw.- u. Fabrikbetrieb geeignet, auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrchen. †

Seerobenst. 7. Werkst. o. L. sof. †

Zimmermannstr. 10 Wkst. [illegible] †

Adlerstr. 3. Lagerr. u. Wkst. †

Dotzh. Str. 121. Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. N. Güttler †

Faulbrunnenstr. 7 Werkstätte mit elektr. Kraft zu verm. Näh. Gottwald. †

Feldstr. 16. sch. h. R., pass. f. W. o. K., g. sof. z. v. El. Anl. vrh. Näh. Feldstr. 14 b. Klapp. †

Gneisenaustr. 12. Part.-Raum, ca. 110 qm groß, als Werkst., Lager- oder Fabrikraum für April zu vermieten. Yorkstraße 6 bei Kaesebier. †

Goebenstr. 5. Räume f. Möbeleinzustellen zu vermieten. †

Lagerraum 30 qm groß. trocken. hell u. luftig. Eig. Eing., zu verm. Kleiststr. 9. N. Rheinstr. 84 2. †

Marktstr. 12. Entrel., 4 Räume sof. zu verm. N. Vdh. 2. r. †

Nerostr. 32. groß. hell. Raum, 12×6 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. vrm. †

Nettelbeckstr. 15. trocken. Kell. u. schöne Lagerräume sof. z. v. †

Nikolasstr. 21. ganz. Hth. für gewerbl. Zwecke zu verm. †

Steingasse 15. gr. Part.-Räume für jeden Zweck geeignet. zu verm. Näh. III. links. †

Autoraum m. Z. Hellmdstr. 27. †

Hermannstraße 6, eine kleine Dachwohnung und ein Lagerraum (auch als Werkstatt geeignet) im Hof sind zu vermieten. Näheres zu erfragen bei H. Treisbach, Frankenstraße 7. II †

Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbeln) diente, hell, trocken u. diebessicher. mon. 25 M. zu verm. Näh. Nikolasstr. 41. 2. r. †

Oranienstr. 35, Seitenbau 1. St., hell. heizb. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †

Rüdesh. St. 34 Lagerr. f. Möb. o. Wkst., m. el. L. u. Kraftalt. †

Heller Parterreraum. 50 qm gr., f. Werkst., Lag. od. Büro zu vm. Yorkstr. 6. Kaesebier. †

3 gr. helle Lagerräume zu vermieten. Schwalbacher Straße 45. †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

Hellmundstr. 27. Wagenhalle u. Autogarage zu verm. †

Keller, 75 qm groß, zu verm. Gneisenaustr. 12. Part. r. †

Weinkeller mit Aufzug u. Betriebsräum. zu verm. Albrechtstr. 44. I. †

Weinkeller, 230 qm gr., mit Aufz. für 500 M zu verm. Näh. Bleichstr. 47 Part. †

Schlichterstr. 10, ein Weinkeller m. hydr. Aufz. u. Packraum, ev. a. zu geeign. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †

Schwalb. Str. 43. Weink. z. v. †

Ludwigstr. 3. Heubod. u. Rem. †

Adlerstr. 62. Stall. für 2 Pf., Remise, m. od. ohne 2-Z.-W. auf sofort zu vermieten. †

Adlerstr. 59. Stallg. f. 1 u. 2 Pferde. Rem., Vdh., Whg. †

Feldstr. 18. Stall. für 2 Pferde u. Rem., nebst 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. †

Gerichtsstr. 7. Stall und Remise zu vermieten †

Jahnstr. 19. Stall. f. 3 Pferde m. od. ohne Whg. zu verm. †

Nettelbeckst. 15. 1 Hasenst. z. v. †

Miet-Gesuche

In od. bei Wiesbad. od. Frankf. neuzeitl. eingericht. **Einfamilienh. od. Landhaus** mit groß. Obst- u. Gemüsegarten zu miet. od. zu kauf. gesucht. Objekte m. Nebenbau f. Lager etc.-Zwecke bevorzugt. Angeb. m. Pr. u. **Df. D. 1023** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** [A154

Gesucht für bald einfaches möbliertes Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit, von einer Dame f. dauernd. Off. m. Preis u. **E 14680** a. **Haasenstein & Vogler A.G., Frankfurt a. M.** (B.160

Suche ein Zimmer mit Kost möglichst nahe am Bahnhof. Off. u. **N 290** a. d. Geschäftsst. d. Bl., Nikolasstraße 11. [*302

Aufruf gegen die Besteuerung der geistigen Leistungen und der alkoholfreien Getränke!

Eingabe.

Die Unterzeichneten bitten den hohen Reichstag, Steuern bezw. Zölle abzulehnen, die in ihrer Wirkung

die geistigen Leistungen unseres Volkes, die alkoholfreien Getränke, wie Mineralwasser, Limonaden, Schokolade, Kakao

verteuern müssen, und den Ausfall an Steuern zu ersetzen durch eine Erhöhung des Reichsanteils am Grundstückumsatzstempel von $^1/_2$ auf 2 Prozent.

Name: ______________________

Beruf: ______________________

Wohnung: ______________________

Einzusenden an Einsammler der Kundgebung: **F. A. Walter Mayer**, Wiesbaden, Alexandrastr. 21 oder an **Heinr. F. Haussmann**, Wiesbaden, Adolfsallee 59. [9816

Begründung der Eingabe siehe an anderer Stelle ds. Blattes.

Bitte ausschneiden!

Gesundes, trockenes **Buchenscheitholz 5.25** ofenfertig bei Abnahme von 10 Ztr.
fein gespaltenes **Anzündeholz 6.25** der Zentner frei Keller
Ludwig Jung Brikettgrosshandlung Bismarckring 32 Fernsprecher 959 5154

Wissenschaftlich hergestelltes, garantiert wirksames Mittel (flüssig u. pulveris.) gegen [5021
Wanzen, Ratten, Scharr- u. Wühlmäuse, Flöhe, Kopfläuse, Ameisen, schwarze und braune **Käfer** usw.
Flaschen u. kl. Dosen mitbringen. Versand auch nach auswärts.
Erste prakt. Kammerjägerei P. H. Schmitt, Zietenring 12, P.

Tüchtige
Maurer und Bauhilfsarbeiter
sofort gesucht.
Baugeschäft Jos. Kunz Söhne, G. m. b. H. Höchst am Main. 5458

Zum sofortigen Eintritt ein militärfreier [*3041
Buchhalter
guter Stenograph und Maschinenschreiber, der mit allen kaufmännischen Arbeiten, Führung der gesetzlichen Weinbücher vertraut ist, gesucht. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen an
S. Rosenstein, Weingroßhandlung, **Wiesbaden.**

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 11. Juni, abends 7 Uhr. 49. Vorst. Ab. B.
Aida.
Große Oper mit Ballett in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Ende etwa 10.15 Uhr.

Residenz-Theater.
Operetten-Gastspiele — Direktor: Norbert Kapferer.
Dienstag, den 11. Juni. Abends 7.30 Uhr.
Neu einstudiert! **Die Dollarprinzessin.** Neu einstudiert!
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und F. Grünbaum.
Musik von Leo Fall.
Spielleitung: Dr. Alfred Klein. Musikalische Leitung: Paul Frendenberg.
Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.
Dienstag, den 11. Juni:
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.
1. Ouverture zur Oper „Des Teufels Anteil" Auber
2. Schwedische Tänze Bruch
3. Fantasie aus „Ein Sommernachtstraum" Mendelssohn
4. Serenade F. Braga
5. Konzert-Ouverture i. C-moll
6. Volkssänger, Walzer
7. Fantasie aus der Oper „Stradella" Flotow
8. Herzog Alfred-Marsch

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.
1. Krönungsmarsch aus „Die Folkunger" Kretschmer
2. Vorspiel zur Oper „Die sieben Raben" Rheinberger
3. Terzett und Chor a. d. Oper „Der Freischütz" Weber
4. Ballettmusik a. „Rosamunde"
5. Ouverture z. Oper „Martha"
6. Münchner Kind'l, Walzer
7. Norwegische Rhapsodie Nr. 3
8. Chromatischer Galopp, Liszt

Erstklassige Lichtspiele
Odeon-Theater
Kirchgasse 18 — Tel. 3031
Erstaufführung d. gross. Filmspiels i. 4 Akt.
Das
Licht in der Nacht
m. d. berühmt. Schauspiel.
Mayda Madeleine
Das grosse Los
Detektivlustspiel in 4 Akten m. d. beliebten
Lisa Weise
Messter-Woche Nr. 18

Unterhalten von Gärten
und Wegen, sowie Neuanleg. v. Wegen werd. fachgem. ausgef., auch empfehle ich mich d. Herren Obstbaumbesitzern zur Vertreibung der Blutlaus. [*3036
Schäfer, Nikolasstr. 17, 3.

NEROBERG
Morgen Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
Vollzählige Garnisonkapelle
Leitung: Obermusikmeister M. Weber.
Auserwähltes Programm.
Eintritt 30 Pfg.
Programm 10 Pfennig.
[5204

Als Verlobte empfehlen sich
Martha Rieser
Paul Rieser
Hinkelhaus-Wiesbaden *Würzburg z. Zt. a. Bord S. M. S. Kaiser*
Im Juni 1918.
*3043]

Residenz-Theater, Wiesbaden
Freitag, den 14. Juni 1918, abends 7½ Uhr
Abschiedsabend Wilh. Chandon
unter gütiger Mitwirkung v. L. Schützendorf u. J. Ernsthaft
Ein Teil d. Reinertrages fällt d. Ludendorffspende zu
Vortragsfolge:
1. Prolog aus „Bajazzo" (i. Kostüm) Leo Schützendorf
2. Ein improvisierter bunter Abend
Ernste u. heit. Vorträge u. Lieder
Wilh. Chandon, Leo Schützendorf, Jul. Ernsthaft
3. Die Schulreiterin, Lustspiel in einem Akt von Emil Pohl.
Mitwirkende: Gretl Rösler a. G., Leo Schützendorf a. G., Wilhelm Chandon, Rudolf Onno.
Ende 9.30 Uhr.
Preise der Plätze: 9, 8, 7, 5, 4, 2.50 und 2 Mk. Vorkauf von Montag, den 10. Juni an der Tageskasse des Residenztheaters. [5424

Elektr. Jnstallat.-Material
Flack, Luisenstr. 44 neben Residenz-Theater. 4965

Kinephon
Taunusstr. 1 Berliner Hof
Hedda Vernon
die anmutige Künstlerin in
Mouschy
Die Geschichte einer Leidenschaft
Schauspiel i. 4 Akten u. 1 Vorspiel
Der Kriegshund
Interessante Aufnahmen vom Königl. Bild- u. Bild-Amt
Waldemar Psylander
in dem [5482
spannenden Zirkusschauspiel
Die große Attraktion
Der Werdegang des Büros.

Monopol
Wilhelmstraße 8.
Allein-Erst-Aufführung.
Das Kainszeichen
Kriminal-Schauspiel in 4 Akten
mit
Eva Speyer
und
Alexander von Antalffy.
Unsere Luftstreitkräfte
hochaktuelle Aufnahmen vom Kgl. Bild- und Filmamt.
Ossi Oswalda
die jugendliche Künstlerin und
Ernst Lubitsch
der „Urgelungene" in
Der Rodelkavalier
Das beste Lustspiel d. Gegenwart.

Thalia
Mod. und größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. :: Telefon 6137.
Vom 8. bis 14. Juni 1918
Erstaufführung
des ungarischen Kunstfilms:
Wenn Menschen untreu werden!
Künstlertragödie in 4 Akten.
„Gräfin Küchenfee"
Lustspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle: [5466
Henny Porten.

Fremdenheime

Kriegersfrau
sucht mit ihren beiden Kindern Landaufenthalt gegen Bezahlung nebst Betätigung. (3047
Off. u. N 292 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Nikolasstraße 11.

Offene Stellen

Maschinist
eventl. auch leicht Kriegsbeschädigter
sofort gesucht. [5448
Germania-Brauerei Wiesbaden.

Zuverlässiger
unbescholtener Mann als
Wächter gesucht.
Coulinstraße 1. (*3025

Taillen- und Zuarbeiterinnen
gesucht. (*2039
Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Tüchtige, selbständige
Taillen- und Rockarbeiterinnen [*3029
sofort gesucht.
Vogeler, Taunusstraße 16.

Solides bescheid. Fräulein von achtbaren Eltern wird als **Servierfräulein** baldigst gesucht. (H.125
Restaurant „Bahnholz" b. Wiesbaden.

Stellengesuche

Jg. brav ehrl. **Mädchen** sucht **Stellung zum Servieren** auf 1. od. 15. Juli i. kl. bess. Rest. od. Kaffee, kl. Hausarb. n. ausgeschl. Off. m. Lohnang. erbet. u. **N 293** a. d. Geschäftsst. d. Bl., Nikolasstraße 11. [*3049

Tiermarkt

Schlachtpferde
zu kaufen gesucht. 5148
L. Ullmann,
Mauergasse 12. Tel. 3244.

Schlachtpferde
sowie **Notschlachtungen** kauft zu jeder Zeit **Hugo Keßler,** Pferdemetzger, Wiesbaden, Hellmundstr. 22, Telephon 2612.

Zu verkaufen

Leichte Wagen
1- u. 2spännig, passend f. Russenpferd sowie für Kühe verkauft **Aug. Ritzel,** Platter Str. 150. Telefon 1793. [5459

Ein Acker Kleegras
ist zu verkaufen. Angeb. unt. **N 289** an die Geschäftsst. d. Bl., Nikolasstraße 11. (*3019

Goth. Relief
sowie 1 achteckig. **Tisch** und ein **Schachtisch,** beide reich eingelegt nußbaum, verkauft **Feling, Hotel Adler,** Langgasse. [...

Tüncher, Maler!
Sämtl. Geschäftsutensilien zu verk. Schachtstr. 8. [*304...

Dickwurzpflanzen
zu verkauf. Näh. **P. Reichert,** Mainzer Landstraße. Telef. 44...

Guterh. **Gaszuglampe** bill. zu verk. Langg. 5, 2. r. (*30...

1 Pferde-Heu-Rechen f. bill. H.125) **Rau,** Wellritzstraße 1...

Leichten Doppelsp.-Leiterwagen verkauft äußerst billig H.126) **Rau,** Wellritzstraße 18.

Wegen Räumung verkaufe ich sämtliche guterhalt. **Möbel, Kanapee, Plüschsofa** diese Woche billig. (*304...
Fr. Petri, Bleichstraße 2...

Verschiedenes

Rote Rüben, Lauch, Zuckerrüben u. sämtliche **Gemüsepflanzen** 100 Stück 2 Mark, **Selleriepflanzen** 100 Stück 3 Mark
empfiehlt h.11...
Fr. Dobritzsch, Gärtnerei, Eingang Ende Hoch- u. Knaus...

Kaufmann, kath., 31 Jahre alt, vermögend, hübsche elegante Erscheinung, weitgereist, seit Kriegsbeginn im Felde, sucht auf diesem Wege **junge Dame zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. m. Bild unt. **W 437** a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Nikolasstraße 11. Diskr. Ehrenf. [...

Süddeutscher, Anfangs 30, schöne stattl. Erscheinung, wünscht mit hübsch. vermög. **Fräulein zwecks Heirat** bekannt zu werden. Zuschr. mit Ang. des Alters u. Photographie (Ehrensache) bef. unter **N 291** d. Geschäftsst. d. Bl., Nikolasstraße 11. [*30...

Nachlaß-Versteigerung.
Morgen Mittwoch, den 12. Juni,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich
3 Marktplatz 3,
nachverzeichnete Möbel:
Ein Mahagoni-Sekretär, Vertiko, Ausziehtisch u. Stühle, nußb. Spiegelschrank, Kleiderschrank, Messingbett, Salongarnituren, einz. Sofas, Ottomane, eichen. H.-Schreibtisch, Waschkom., Kommode, nußb. u. Goldspiegel, Küchenschrank, Stühle, Tisch, Eisschrank, email. Badewanne, Lüfter, Bilder, sehr gute Oelgemälde, Haus- und Küchengeräte. 545...
Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator. — Telephon 6584.

Grasverkauf, Oberförsterei Wiesbaden.
I. **Dienstag, den 18. Juni 1918,** die fiskalischen **Wiesen:** Eickelsberg, alte Forst-, Himmelswiese, Polackensumpf, Schwarzeltock, Neuwiese, Seibelsrod.
Zusammenkunft 9 Uhr an der Fischzuchtanstalt.
II. **Mittwoch, den 19. Juni 1918:** die Schwarzbach-, Mühlrod-, alte Forst-, Johann Jost-, Schuhmachers-, Eichbachs-, obere, untere und kleine Kessel-wiese.
Zusammenkunft vorm. 9 Uhr an der Mühlrodwiese. (546...